ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל

FREITAG, 5. DEZ. 1975 • Nr. 590 • PREIS: IL 2.50 — יום ששי, א׳ טבת תשל״ו

...ULON HAMMER BEI ...ABIN UND PERES

...GEN EVAKUIERUNG DER SIEDLER"

...ahrtsminister Zwulon ... konferierte gestern ... Minister Peres. den er ...erem ersuchte, von ei-...altsamen Evakuierung von Allon Mora abzu-...mittags war Hammer ...erpräsident Rabin zu-troffen. um dasselbe vorzubringen.

...legation der jüdischen ...ng. die mit den Gusch ...edlern sympathisiert, ... um eine Zusammen-... Jizchak Rabin. Sie ...chen, den Ministerprä-...r Nachsicht gegenüber ...n zu bewegen. die ih-...g nach nicht evakuiert ...lten. Der Delegation ... auch Menachem Be-...andere rechtsgerichtete ...te hinzugesellt.

...tia haben die Siedler ... Siedlung die ersten ...en eingeweiht und ...es Boulevard", sowie ...imstrasse" benannt. ... nicht-religiösen Kib-...en Mitglieder zu Be-...darunter eine Delega-...em Kibbuz Ejn Cha-...chad). Abordnungen ... aus Kirjat Arba. aus ... aus Ofra und halfen ...beit mit. Die Siedler wollen „wissenschaftliche Industrieprojekte" errichten und Neueinwanderer aufnehmen. Sie erinnerten in einem gestern veröffentlichten Manifest daran, dass auch Kirjat Arba, Keschet, Ofra und Ramat Hamagschimim gegen den Willen der Regierung errichtet worden sind. (Siehe auch „Gusch Emunim" auf Seite 14.)

Portugal rechnet mit Kommunisten ab

Der portugiesische Revolutionsrat hat einen weiteren führenden prokommunistischen Offizier aus den politischen Gremien des Landes ausgeschlossen. Es handelt sich um den Leiter eines militärischen Informationsdienstes. General Contrera. Ausserdem beschloss der Rat, diesen Informationsdienst in den Generalstab der portugiesischen Streitkräfte zu integrieren.

Eine Untersuchungskommission soll die Hintergründe des Militärputsches vom 25. November untersuchen. Staatspräsident Costa Gonez leitete die Beratungen.

BOTSCHAFTER TOON BEI ALLON

Der amerikanische Botschafter. Malcolm Toon traf gestern auf seinen Wunsch mit Aussenminister Allon im Aussenministerium in Jerusalem zusammen.

Politische Kreise erklärten. der Botschafter habe nach seiner Rückkehr aus Washington. wo er mit Präsident Ford und Aussenminister Kissinger konferierte, Aussenminister Allon über seine Eindrücke informiert.

Unter anderem wiederholte Toon die Einladung an Allon zu einem neuen Washington-Besuch auf Einladung von Dr. Kissinger. Wie verlautet. dürfte sich Ministerpräsident Rabin im Januar nach Washington begeben.

SCHARFE WORTE McGOVERNS

Der demokratische Senator George McGovern bezeichnete den israelischen Luftangriff auf den Libanon als „wilde Aggression mit amerikanischen Kampfflugzeugen". Der Senator. der 1972 demokratischer Präsidentschaftskandidat war. ist Vorsitzender des Unterausschusses im Senat für Nahost-Affären. „Ich trete gegen arabische und israelische Terroraktionen ein", sagte McGovern vor dem Ausschuss.

ZWISTIGKEITEN IM BEILINSON-SPITAL

Zu ernsten Auseinandersetzungen ist es im Beilinson-Krankenhaus zwischen d. Administration und dem Betriebsrat gekommen. Unter der Auseinandersetzung sollen vor allem die Kranken leiden. die sich über Vernachlässigung beklagen.

...cktritt von MdK Kremerman ...gen Cherut-Schulden gefordert

...Auf einer stürmi-...g in der Cherut Par-... zwei Funktionäre ...el und Jizchak Scba-...cktritt des MdK Jo-...man, der für die Fi-...genheiten der Partei ...t. Der Forderung ... stattgegeben werden. ...der. Abgeordnete Kre-...zeit im Ausland be-...d kein Beschluss in ...esenheit gefasst. Ver-...unktionäre forderten ...chdrücklich die Er-...iner Untersuchungs-... die neben dem ...schuss der Partei un-...n die Finanzgebaren und Transaktionen Einblick nehmen und das Recht zur Einvernahme von Parteimitgliedern haben soll. Wie verlautet. sind im Zusammenhang mit den Parteischulden vier Personen entlassen worden, die im Parteiapparat gearbeitet haben. Bisher hat Cherut sechs Millionen IL an Gläubiger zurückgezahlt.

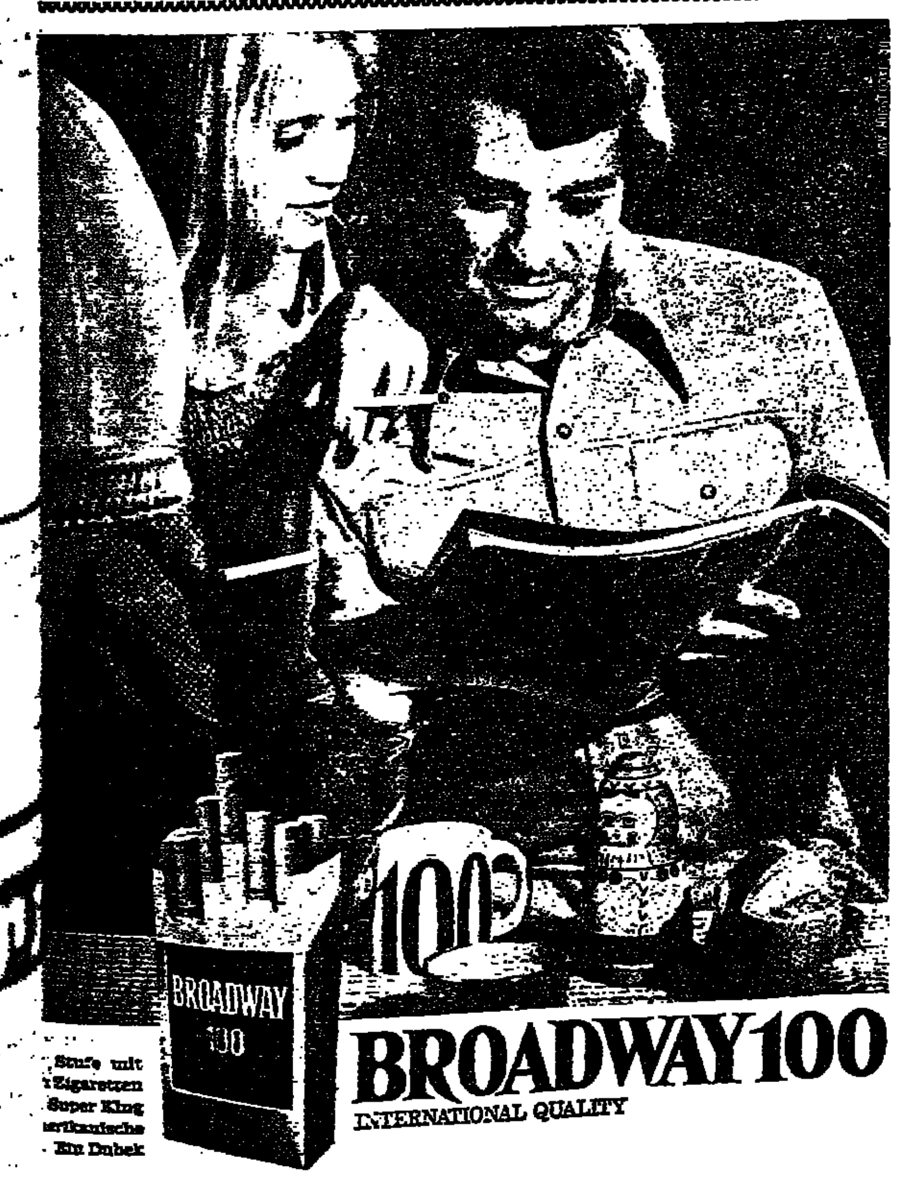
Die Erörterung dieses Themas ist für nächste Woche anberaumt worden.

FORDERUNG DES „EDGAR" AN DIE REGIERUNG

Der „Edgar"-Kreis der IAP wandte sich an die Regierung mit dem Aufruf, ein scharf umrissenes Wirtschaftsprogramm auf höchster Ebene auszuarbeiten und „beispielhaft" Sparmassnahmen zu ergreifen. An die Arbeiter appellierte „Edgar". auf die Streikwaffe zu verzichten und angesichts der gegenwärtigen Lage Verständnis aufzubringen.

KOLLEKTIVABKOMMEN

Der Arbeitsausschuss der Knesset befasste sich gestern mit einer Gesetzesvorlage, die das Problem der kollektiven Tarifabkommen gesetzlich regeln und jedwede „Nebenzahlungen, die unter dem Tisch vorgenommen werden" streng bestrafen will.



Scharfe Resolutionen gegen Israel vor dem Sicherheitsrat und der Vollversammlung

Die Sitzung des UN-Sicherheitsrates, die sich mit dem Luftangriff Israels auf den Libanon befassen soll, war auf 23.00 Uhr israelischer Zeit angesetzt worden. doch kann es sein, dass sie erst heute nachmittag stattfinden wird. Der irakische UN-Delegierte trat in Verhandlungen mit dem britischen turnusmässigen Vorsitzenden des Rates energisch für die Teilnahme eines PLO-Vertreters an der Sitzung ein und berief sich auf die Erklärung des vorherigen Vorsitzenden J. Malik (UdSSR), der am Sonntag gesagt hatte. dass die Majorität der Ratsmitglieder für die Teilnahme der PLO eintritt.

Der amerikanische UN-Delegierte Daniel Patrick Moynihan informierte die israelische UN-Delegation, er werde nur ein Veto einlegen, falls der Sicherheitsrat Sanktionen gegen Israel verhängen sollte. Wie verlautet. heisst es in dem Resolutionsantrag. den die Libanesen und die Ägypter ausgearbeitet haben, der Sicherheitsrat soll geeignete Massnahmen ergreifen, um Israel von zukünftigen Angriffen auf libanesisches Territorium zurückzuhalten.

Andererseits liegt ein Resolutionsantrag vor, der für die UN-Vollversammlung bestimmt ist. Dieser Antrag sieht folgendes vor:

1) Zeitplan für den Abzug israelischer Streitkräfte aus allen besetzten Gebieten;

2) Abbruch jedweder wirtschaftlicher und militärischer Unterstützung Israels durch die UN-Mitgliedsstaaten;

3) Einberufung einer Nahost-Konferenz (ohne Nennung Genfs oder der Stadt. in der die Konferenz stattfinden soll);

4) Teilnahme der PLO an allen Gesprächen als Vertreterin der Palästinenser;

5) Verhandlungen auf Grund des „Palästina-Artikels", der von der UN-Vollversammlung am 10. November angenommen worden ist.

Die Abstimmung über diese Resolution soll heute nachmittag in der UN-Vollversammlung abgehalten werden. Man erwartet, dass die Resolution mit einer Mehrheit von 100—110 Stimmen gegen einige Stimmenthaltungen und Gegenstimmen angenommen werden wird. Der amerikanische Delegierte wird dagegen stimmen. Der stellvertretende US-Delegierte Malcolm Bennet gab dies gestern bekannt.

UN-Delegierter Chaim Herzog sagte gestern. jede Resolution dieser Art, die von der Vollversammlung angenommen werden sollte, wird jeder gesetzlichen Grundlage entbehren. da sie im Gegensatz zu den UN-Chartern stehen.

Nach der Debatte wird das Thema „Israel" bis zum 12. Januar 1976 in der UN-Vollversammlung wahrscheinlich nicht mehr berührt werden.

KEINE EINIGUNG USA—CHINA

Der amerikanische Präsident Ford ist zu seiner dritten und voraussichtlich abschliessenden Unterredung in Peking mit dem stellvertretenden Präsidenten von China zusammengetroffen. An den Beratungen nahmen die Aussenminister beider Länder teil. Ford sagte, er werde die Beziehungen zu Peking normalisieren.

Beide Seiten hatten sich auf ihrer Sitzung am Mittwoch darauf geeinigt. weder ein Abschlusskommunique noch eine entsprechende Erklärung zu veröffentlichen. Nach Ansicht politischer Beobachter in Peking darf davon ausgegangen werden. dass die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten in der Ost-West-Entspannung nicht verringert worden sind.

Gespraeche PLO—DDR

In Ostberlin fanden Gespräche zwischen einer Delegation des Exekutivkomitees der PLO und dem Zentralkomitee der SED statt. Beide Seiten erklärten in einer gemeinsamen Verlautbarung. dass eine dauerhafte und gerechte Lösung des Nahost-Problems und der Palästinafrage nur möglich ist, wenn die PLO als einzig rechtmässige Repräsentantin des palästinensischen Volkes von Anfang an als gleichberechtigter Partner in alle Aktivitäten zur Erreichung einer politischen Lösung dieses Problems einbezogen wird.

Heute Tagungsschluss in Jerusalem

Die Tagung der jüdischen Führer in Jerusalem wird heute mit der Annahme einer Reihe von Beschlüssen und Resolutionen geschlossen.

Gestern fanden Beratungen über die Richtlinien der Abwehr antizionistischer Angriffe durch das Judentum der Diaspora statt, an denen Ministerpräsident Rabin teilnahm. Abba Eban erklärte. in der Welt wird zwischen Antizionismus und Antisemitismus nicht mehr unterschieden. weshalb angenommen werden muss, dass die Araber zu einer neuen Taktik ihrer Propaganda übergehen werden. Da sie jedoch die UN als ihre Tribüne wählen, sollten die Juden ihr Möglichstes machen um die Bedeutung der Weltorganisation herabzumindern.

Innenminister Dr. Burg sagte, Israel stehe auf dem Scheideweg in der jüdischen und nichtjüdischen Welt, weshalb wir alle zu energischen Aktionen mobilisiert werden sollten

Menachem Begin schlug vor, den Monat Mai 1976 zum „Monat des Kampfes gegen Rassenhass" zu erklären.

FRANKREICH KÜRZT UN-BEITRAG

Der Pariser Senat behandelt einen Antrag. den UN-Beitrag um fünf Millionen Francs wegen der antizionistischen UN-Resolution zu schmälern. Der Senatsausschuss für Auswärtiges hat diesen Antrag bereits genehmigt.

Molukkische Terroristen besetzen indonesisches Konsulat in Amsterdam

Drei Terroristen, die einer Befreiungsbewegung der molukkischen Inseln angehören, haben das indonesische Konsulat in Amsterdam besetzt und nahmen 25 Leute als Geiseln fest. Der Konsul befand sich um diese Zeit nicht im Konsulat. Die Terroristen fordern ein Flugzeug, um das Land verlassen zu können, doch sagte der indonesische Botschafter, er werde den Forderungen nicht stattgeben

Eine andere Gruppe, die sich eines Eisenbahnzuges bemächtigt und dort zahlreiche Geiseln gefasst hatte, scheint sich untereinander zerstritten zu haben. Am Dienstag hatte die Gruppe einen Personenzug in der Nähe von Weilen in ihre Gewalt gebracht. Sie hatten für gestern um 09.00 Uhr ein Ultimatum gestellt und forderten, man solle ihnen einen Autobus zur Verfügung stellen. Sollte dies nicht geschehen, würden sie eine Geisel erschiessen. Sie hatten gestern 43 Geiseln in der Hand. Vorher konnten sich 26 Fahrgäste in Sicherheit bringen.

Bankraeuber in Paris gefasst

Der Überfall auf eine Pariser Bank, bei dem zwei Gangster über 20 Geiseln in ihre Gewalt gebracht und ein Lösegeld erpresst hatten, ist mit der Erschiessung eines der beiden Banditen zu Ende gegangen. Der zweite wurde schwerverletzt. Scharfschützen der Polizei hatten die Verbrecher niedergeschossen, als sie auf der Flucht mit einem von der Polizei bereitgestellten Auto einen Unfall hatten u. zu Fuss flüchten wollten. Die befreiten Geiseln sind wohlauf. Bei den Tätern handelt es sich um einen Nordafrikaner und um einen Spanier.

PAJIS-ZIEHUNG

Bei der gestrigen Pajis-Ziehung 49/75 gewann Los Nr. 714371 den Haupttreffer in Höhe von IL 500.000. Los Nr. 298154 gewann IL 100.000. Alle Lose mit Endziffer 4 erhalten den Einsatz zurück.

Bei der Kleinlos-Ziehung (Suta) 50/75 gewinnen folgende Endnummern je IL 6: 1, 2, 5, 6, 9. 11, 17, 22, 23, 27, 29, 36, 37, 59, 60, 70, 76, 85, 86, 94. Je IL 12 gewinnen die Endnummern 67 und 16. Je IL 30: Endziffern 681 und 143. (Ohne Gewähr.)

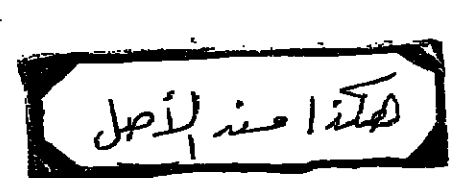
DAS WETTER

Teilweise bewölkt, Niederschläge. Schnee auf dem Hermon, morgen Aufheiterung.

Temperaturen: Jerusalem 3—12; Tel Aviv und Beer Schewa 10—19: Haifa. Tiberias und Emek Jesreel 10—18; Lod und Totes Meer 8—21; Hermon minus 4 bis minus 2; Golan-Höhen 2—10; Galil 0—8: Hule 11—15; Ejlat 7—24 Grad.



תל־אביב־יפו
TEL-AVIV - JAFO
P. P. — שולם
139



aus Israels PRESSE

DIE AKTION DER ARMEE IM LIBANON

Die Zeitungen sind in ihren Meinungen über die Wirksamkeit u. Zweckmässigkeit der Aktion im Libanon geteilt.

Hazofe schreibt. es sei schwer festzustellen. ob die Aktion der israelischen Flugzeuge militärischen Wert gehabt hat. Das Wichtigste ist jedoch. dass den Terroristen die Illusion genommen wird. sie könnten auf Grund ihrer politischen Erfolge Israel ungehindert angreifen. Israel muss die Möglichkeit haben. jenseits politischer Begrenzungen gegen die Terroristen vorzugehen und alle Angriffe der Organisationen der Terroristen zu verhindern.

Am Wert der Aktion im Libanon zweifelt **Haarez.** Das Blatt fragt. ob es richtig war eine Vorbeugeaktion in grossem Umfange jetzt durchzuführen. Die Zahl der Opfer muss erschütternd wirken. und man erhebt in d. Welt Beschuldigungen gegen Israel. Im Westen hat die Aktion scharfe Kritik hervorgerufen. und wir müssen jetzt nicht die Angegriffenen sein. Wer die Aktion vorbereitete. wollte sicher gegen bewaffnete Feinde vorgehen. aber die Regierung prüfte nicht mit genügender Sorgfalt alle Momente. die mit einem solchen Schritt zusammenhängen und liess sich von irrigen Überlegungen leiten.

Hamodia ist der Meinung. dass diejenigen. die selbst morden. sich über derartige Aktionen nicht zu beklagen haben. Im Sicherheitsrat haben wir sicher keine objektive Behandlung der Aktion und kein Recht zu erwarten. Dort wird nur die Böswilligkeit und Feindschaft gegen Israel herrschen. Israel muss das Recht haben. scharfe Massnahmen gegen seine Feinde zu ergreifen.

Omer schreibt, dass mit der Aktion im Libanon alle Siedlungen im Norden verteidigt wurden. Diejenigen. die Verbrechen begehen. können sich nicht beklagen. wenn Israel in scharfer Weise reagiert.

Schearim fordert. dass unsere Regierung zu ihren Aktionen steht und die notwendige Kühnheit und den Mut besitzt. die in dieser Zeit erforderlich sind.

DIE JÜDISCHE WELTTAGUNG IN JERUSALEM

Dawar begrüsst die Teilnehmer der jüdischen Welttagung in Jerusalem. die bereit sind. die Einheit zwischen Juden und Israel zu bekräftigen. Alle Persönlichkeiten und Kräfte des Judentums müssen für Israel eingesetzt werden. Jetzt müssen wir noch diejenigen Persönlichkeiten erreichen. die ausserhalb des aktiven jüdischen Lagers stehen und sie für Einsatz für Israel gewinnen.

Al Hamischmar begrüsst es ebenfalls, dass die Vertreter der Juden in der Welt sich in dieser Zeit hinter Israel stellen und dass das Problem der „doppelten Loyalität" sie nicht bedrückt. Die Zusammenarbeit mit den jüdischen Diasporagemeinschaften muss erweitert werden und das jüdische „Establishment" im Auslande muss geändert werden.

DIE WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFT

Jerusalem Post verlangt von der Regierung klare Entscheidungen in Wirtschaftsfragen. Die Regierung muss einen Etat ohne Defizit vorlegen, denn ein Budget mit Fehlbetrag wird nur die Inflation fördern und später zu wirtschaftlicher Stagnation und zu Rückschritt Anlass geben. Eine geradlinige Politik ist für nächstes Jahr unbedingt erforderlich.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres lieben

OSKAR GRÜNWALD

bekannt.

Die Beerdigung hat bereits Sonntag. 30. November 1975. in Jerusalem stattgefunden.

Von Beileidsbesuchen bitten wir. Abstand zu nehmen.

ROSE GRÜNWALD, geb. Bravmann und Familie

Die GRABSTEINSETZUNG nach unserem geliebten

Dr. DAVID HORN

findet Sonntag. 7. Dezember 1975. um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in Kirjat Schaul statt.

Treffpunkt am Friedhofstor.

DIE FAMILIE

Anlässlich der ersten Jahrestages nach dem Ableben meiner geliebten Schwester. unserer unvergesslichen Schwägerin und Tante

SABINA RÜBER ז"ל

geb. Blickstein

findet die ASKARA Donnerstag. 11. Dezember 1975. um 3.00 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Cholon statt.

Treffpunkt am neuen Friedhofstor.

DIE TRAUERNDE FAMILIE

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG nach unserer geliebten

JETTY BEN-TOWIM

geb. Drachl. Witwe von Dr. M. Gabor

Radautz, Bukowina

findet Sonntag, 7. Dezember 1975, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof Kirjat Schaul statt.

DIE FAMILIE

RINGS UM DIE KNESSET:

Das Palaestinenser-Dilemma des Maarach

Von HAIM MASS

Es bedurfte nicht der Knessetdebatte am Dienstag. im Anschluss an die Erklärung des Ministerpräsidenten als Protest gegen den politischen Sieg. den die USA der Sowjetunion. Syrien und der PLO im UN-Sicherheitsrat in die Hände spielten. um erkennen zu lassen. dass die israelisch-amerikanischen Beziehungen in eine neue Krisenphase geraten sind.

Der hintergründige Punkt. um den sich diese Knessetdebatte drehte, war jedoch die Frage. ob das „palästinensische Thema" den Kernpunkt des Nahostkonflikts bilde. wie auch die USA letztens zu glauben geneigt sind. oder ob Ministerpräsident Rabin und die Mehrheit im Maarach recht haben. wenn sie den Schwerpunkt auf die zwischenstaatlichen Beziehungen Israels mit seinen Nachbarn setzen.

Vor der obenerwähnten Knessetdebatte fand eine interne Sitzung der Maarach-Fraktion in der Knesset statt. in deren Verlauf die Unstimmigkeiten zu diesem Punkte deutlich zum Vorschein kamen.

MdK Chajka Grossmann von der Mapam fand die ganze Bestürzung wegen des amerikanischen Votums fehl am Platze. Sie und ihre Parteigenossen hatten so etwas erwartet. Aber nicht nur die sechs Mapam-Abgeordneten der Maarach-Fraktion lehnen die These Rabins ab. dass Verhandlungen mit der PLO unter **keinen Umständen** in Frage kommen. Was seinerzeit, als die „Jariw-Schemtow" — Formel bekannt wurde — Bejahung von Verhandlungen mit der PLO. wenn diese Israel vorher anerkenne — hat sich mittlerweile auch auf die Abgeordneten der Unabhängigen Liberalen, den Vorsitzenden des Knessetausschusses für Auswärtiges und Sicherheit. Jizchak Navon, und Wohnbauminister Abraham Ofer ausgedehnt, um nur die Angehörigen der Koalition zu nennen. Die Haltung Jizchak Ben Aharons dürfte ähnlich sein.

Besonders bei Navon ist diese Ansicht verwunderlich. hat ja sein Kollege vom Rafi-Schattenflügel. Mordechai Ben-Porat. die gegenteilige Meinung.

Die Gegner einer jeden Verhandlungsmöglichkeit mit der PLO vertreten d. These. dass eine Anerkennung Israel seitens d. PLO die Grundsätze der Letzteren erschüttern müsse, sodass die PLO dann aufhören würde, eine PLO zu sein Das zweite Argument ist. man könne sich nicht mit Mördern an den Verhandlungstisch setzen.

Zu diesem Punkte erheben „neutrale" Beobachter im Ausland den Einwand. dass die meisten nationalen Befreiungsbewegungen die Methoden des Terrors einsetzten. bevor sie durch Erhalten des Status der Selbstbestimmung politisch salonfähig wurden. Unsere westlichen Freunde. darunter der deutsche Aussenminister Genscher, erinnern daran, dass auch unsere Befreiungsbewegungen sich des Terrors zu bedienen pflegten.

Der „kleine Unterschied" besteht jedoch darin. dass IZL und Lechi. von der Hagana schon nicht zu reden. niemals Frauen und Kinder hinmordeten. dass sie niemals zivile Geiseln nahmen, keine Flugzeuge entführten, nicht auf Fluggäste in Flughäfen schossen und ihren Aktionen immer eine moralisch-zulässige Grenze setzten.

Vergleiche sind hier also nicht angebracht. ebensowenig wie die PLO den Anspruch erheben kann. alle Palästinenser. wie dies auf der Konferenz in Rabat behauptet wurde, zu vertreten.

Kann die PLO im Namen der 800.000 Palästinenser unter jordanischer Herrschaft sprechen? Sind alle Palästinenser in den von uns besetzten Gebieten ausnahmslos PLO-Anhänger? Wieviele von ihnen kollaborieren mit der PLO aus Furcht vor Mord- und Gewaltakten? Gibt es unter den hunderttausenden Palästinensern im Ausland, zum Teil in Übersee. nicht eine überwiegende Mehrheit, die sich unter dem Einfluss ihrer demokratischen Umgebung von der PLO und ihren sowjetischen Schutzherren distanziert, sowie ihre Kampfmethoden aus moralischer Überzeugung ablehnt?

Die Entrüstung fast aller politischer Schattierungen der Knesset über die Haltung Kissingers während der Abstimmung vom 30. November war daher begründet. Eine Grossmacht, die sich als Bollwerk der Demokratie aufspielt, kann sich nicht erlauben — auch nicht aus taktischen Gründen — einen weiteren Grundstein zur Errichtung des morschen Gebäudes einer Volksvertretung zu legen, die sich nicht auf demokratische Volksentscheide berufen kann, sondern lediglich durch Mord, blutrünstige Grausamkeit und Einschüchterung in die Lage gekommen ist, der zivilisierten Welt ihren Willen aufzuzwingen.

Wiesenthal zieht Klage gegen Kreisky zurueck

Wie aus Wien berichtet wird. zieht Schimon Wiesenthal, der Leiter des Wiener Instituts für jüdische Dokumentation, seine Klage gegen den österreichischen Kanzler wegen Ehrenbeleidigung zurück. Wiesenthal hatte seinerzeit die Klage eingereicht, weil Kreisky ihn als „Mafioso" bezeichnete. Kreisky teilte dem österreichischen Parlament mit, dass mit dieser Zurückziehung der Klage gegen ihn die Angelegenheit beendet ist.

Vor einigen Tagen trat eine Wendung ein in der langhingezogenen Diskussion zwischen Kreisky und Wiesenthal. Die Fraktion der Sozialisten im österreichischen Parlament hat nämlich beschlossen. Kreisky nicht seine Immunität zu entziehen und daher kann er nicht vor Gericht erscheinen. Die Partei gab Wiesenthal die Gelegenheit, seine Klage zurückzuziehen. wogegen die Partei auf die Errichtung einer parlamentarischen Untersuchungskommission in dieser Angelegenheit verzichtete. Dadurch wurde eigentlich Kanzler Kreisky vom Angeklagten zum Kläger.

Wiesenthal erhielt die Aufforderung, bis zum 11. dieses Monats seine Klage zurückzuziehen. Er hatte schon vorher erklärt, dass er keinerlei politische Absichten mit seinem Bestreben, Nazis zu entdecken, verbinde und mit seiner Aufdeckung der Nazivergangenheit von Friedrich Peter nicht beabsichtige. den Kanzler anzugreifen. Der Vorsitzende der sozialistischen Fraktion im Parlament, Hans Fischer, sagte, diese Erklärung Wiesenthals genüge nicht, und er müsse die Klage zurückziehen. Wiesenthal sagte daraufhin einem israelischen Korrespondenten. er befinde sich in einer Zwangslage: Einerseits könne er nicht einen unabhängigen Richter gegen ein parteipolitisches Organ vertauschen und wenn er vor einer parlamentarischen Kommission erscheinen soll, wird aus dem ganzen ein Dreyfuss-Prozess. „Ich befinde mich unter schwerem Druck und muss mich mit meinem Anwalt beraten" — erklärte Wiesenthal. Jetzt zeigt sich also. dass das Ergebnis dieser Beratung die Zurückziehung der Klage ist.

Seinerzeit reichte Wiesenthal die Klage ein infolge einer Auseinandersetzung zwischen ihm und dem Kanzler. Die Ursache dieser Auseinandersetzung war das Aufdecken der Vergangenheit des österreichischen Politikers Friedrich Peter. dem Vorsitzenden der „Oesterreichischen Freiheitspartei". Wiesenthal entdeckte. dass Peter in einer SS-Einheit diente. welche sich während des 2. Weltkrieges mit der Vernichtung von Menschen befasste. Kanzler Kreisky stellte sich auf die Seite von Peter und bezichtigte Wiesenthal der Mafia-Methoden und der Verleumdung Oesterreichs im Ausland. Daraufhin reichte Wiesenthal die eben zurückgezogene Klage wegen Ehrenbeleidigung ein.

EXPORT

Prof. Jizchak Jaakow, leitender Wissenschaftler des Handels- und Industrieministeriums, gab auf einer Pressekonferenz bekannt, dass die Produktion wissenschaftlicher Betriebe im letzten Jahr um 40 Prozent gestiegen ist. Der Export dürfte im nächsten Jahrzehnt eine Milliarde Dollar erreichen

Die amerikanisch-israelische Gesellschaft für Industrieentwicklung und Forschungen wird nächste Woche zusammentreten,

LANDESPANORAMA

25 Lehrer für Arabisch nahmen an einem Fortbildungskurs für gesprochenes Arabisch im Dorfe Um el Fahem teil. Die Teilnehmer des Kurses waren Gäste von Familien im Dorfe. Bei Beendigung des Kurses gab es Folklore Vorführungen unter Beteiligung jüdischer und arabischer Kursteilnehmer.

Gesundheitsminister Schemtov teilte der Kupat Cholim der Histadrut mit, dass das Gesundheitsministerium aus Budgetgründen wahrscheinlich nicht Mittel zur Fertigstellung des neuen Carmel-Krankenhauses bereit stellen kann. Die Histadrut hat scharf dagegen protestiert, dass der Stellenplan und die Zahl der Arbeitskräfte im Ramb[am-] Krankenhaus eingeschränkt [wer]den soll.

Der Bürgermeister von Pe[tach] Tikwa Natan Feinberg erk[lärte] in Reaktion auf den Bericht [des] städtischen Kontrolleurs, nach Durchführung weitgehe[nder] Reorganisierungsmassnahmen [wird der] Apparat der Stadtverwal[tung] besser als vorher funktio[nieren]. Der Bürgermeister will sich [be]mühen, alle Beanstandungen [aus]zuschalten.

In Gedera fand eine ge[mein]same Barmizwa-Feier für 7 [je]menitische Jungen statt. A[n der] Feier nahmen Religionsmi[nister] Dr. Raphael und Oberrab[iner] Ovadia Joseph teil.

„Topaz" — ein neuer guenstiger Investitionsfonds

Die Bank Leumi hat einen neuen Investitionsfonds „Topaz" geschaffen, der sich auf Papiere stützt, die in ausländischer Währung notiert werden oder die an Valutakurse gebunden sind. Die Leitung des Fonds wird die Mittel fast ausschliesslich in Papiere investieren, die auf der Basis von Natad gehandelt werden od[er] an Valutakurse gekoppelt [sind]. Der Investor ist der Mühe [ent]hoben, selbst geeignete P[apiere] zu wählen und kann damit [rech]nen, dass die Leitung des F[onds] Papiere auswählt, die eine[n gu]ten Ertrag bei geringem [Risiko] sichern.

Kein Angola bei Kalkilie

Von YACHIN

…atie oder Terror, Radikalismus …lingte Anerkennung Israels — das … Fragen, denen sich die von Yassir … geführte Palästina-Befreiungsorgani… …ocrnd gegenüber sieht. Der ge… …sten versichert Israel allwöchentlich, … grosse Wandlung in der PLO vor …, und dass Arafat und seine Leute … dem Wege zur Mässigung befinden. …ald" —so erklären Diplomaten und …en, "wird Arafat Israel anerken… sich mit einem Staat zufrieden ge… das Westufergebiet und die Zone … umfassen soll".

…bald" —klang es erst kürzlich wie… den Berichten der Zeitungen …r" und "Sunday Times", deren …denten den Besuch Arafats in … beobachteten und über ihn berich… …ald, bald" —nur die Palästina-Be… …ganisation selbst weiss nichts da… dem offiziellen Communique nach …kauer Arafat Besuch war von ei… …tung in der Haltung der PLO kei… und Arafat selbst gab scharfe Er… gegen Imperialismus und Zionis…

Eigene Diplomatie

…igen, die Arafat so gern auf den … Diplomatie verweisen wollen, kön… …t und sein "Aussenminister" Kadu… …echt antworten, dass sie eine eigene …t ungeschickte Diplomatie betrei… Ägypter und die Russen sahen es …lang als "höchstes Ziel" an, die …onferenz wieder einzuberufen und …an ihr zu beteiligen. Arafat und be… …er noch radikalere Kadumi standen …r Konferenz, die auf den Beschlüssen …heitsrates 242 und 338 basiert, …ans Herz gegenüber. Wozu das …s Sicherheitsrates", wenn es den Si… …at selbst gibt? Gemäss dem Rat… …on Kadumi forderte Syrien also …berufung der Genfer Konferenz, auf … gleichberechtigt sind, sondern eine …es Sicherheitsrates. Dort soll — … mit Zustimmung der USA — ver… …den, die bisherigen Nahostbeschlüs… …ern und mittels der Entscheidun… …ates Israel eine Lösung aufzuzwin…

…i hatte noch vor dem Besuch Ara… …oskau erklärt, dass die PLO Israel …kennen werde. Dann kam wieder …mmlungs-Kampagne", als ob die …rafat überzeugt hätten, aber der … der PLO in Paris As ed Din Haleb … besser: "Die PLO wird Israel nie …n. Es gibt keine Kontakte zwischen … und Israel, für die Israelis sind wir … böse Geister".

…wir von diesen Erklärungen ab, so …aus objektiven Gründen schwer ein… …warum und wie Arafat Israel aner… …nn. Er kann nicht dem Rat folgen, …sregierung" der Palästinenser zu …eil tiefe Gegensätze das Lager der …ten. Er war auch nicht imstande, …wahlen zum Nationalrat der Palä… …abhalten zu lassen, die an sich im …g waren. Die PLO ist zwar stark, … darum geht, die Sowjets und die … Dritten Welt zu Abstimmungen … aber sie ist sowohl im eigenen … auch an der israelischen Grenze …t Diplomatie wieder zum Ter… …schwach, mehr als schwach.

Kein dritter Staat im Nahen Osten

…innere Schwäche der PLO bestimmt …alten der Regierung Israels gegen… …ganzen Arafat-Lager. Angesichts …nden Reden über das "Selbstbe…recht der Palästinenser" fanden … in Israel Persönlichkeiten, die da…ten, eine Lösung im Nahen Osten … mit Hilfe Jordaniens, sondern in …ng mit Palästinensern zu suchen. Die …e für eine solche Lösung eintraten. …r frühere Informationsminister Ja… … Gesundheitsminister Schemtov, der … Meinung scheint der israelische UN-…e Herzog zu sein, und letztens …ch der Vorsitzende des Auswärtigen …es der Knesset Navon dieser Idee …blich soll auch Aussenminister Al…r neigen— aber es handelt sich im …enommen um Hypothesen und um

…aehrend des Besuchs von Genscher…

…r kein Zufall, dass Ministerpräsi…in gerade die Tage des Besuches …schen Aussenministers Genscher be…m von solchen Formulierungen ent… abzurücken. "Wir wollen unseren … kein Material in die Hände spie…len. Es gibt keinen Raum für einen dritten Staat im Nahen Osten. Mit Palästinensern gibt es wohl einen Dialog, aber keine politischen Verhandlungen, da wir mit ihnen über nichts zu verhandeln haben"— hatte Rabin rund heraus erklärt und versichert, dass sich Israels Politik nicht geändert hat. Eine Lösung kann nur im *Rahmen eines* Abkommens mit Jordanien in Betracht kommen, dagegen wird ein Arafat-Staat von ihm entschieden abgelehnt.

Alle diejenigen die über die "Halsstarrigkeit" des an sich kompromissbereiten Rabin entsetzt sind, sollen daran denken, dass zwei Personen ihn beeinflusst haben: nämlich der ägyptische Präsident Sadat und der "Aussenminister" der PLO Kadumi. Sadat hat *mehrere Mal* erklärt, dass Ägypten seine Aufgabe darin sehe, die seit 1967 besetzten Gebiete zu "befreien", dass es jedoch die Palästinenser nicht hindern würde weiter gehende Ziele zu verfolgen. — In Verfolg dieser diplomatischen Linie hatte Kadumi erklärt, die Übernahme des Westufergebietes und der Zone von Gaza würde für die PLO nur der erste Schritt sein. Nachdem die führenden Bürgermeister des Westufergebietes erklärt haben, dass sie allein in der PLO ihre Vertretung sehen, nachdem die arabischen Studenten begonnen haben, einen Propagandakrieg im Stile der PLO zu führen, kann die Hoffnung auf „gemässigte Elemente" im Westufergebiet, die mit Israel allein verhandeln würden, begraben werden. Würde es sie geben und würden sie sich an den Verhandlungstisch setzen, um ein Abkommen zu unterschreiben, so wäre ihre Unterschrift nicht das Papier wert, auf dem sie unterzeichnet haben.

Das Gleiche gilt jedoch auch für ein eventuelles Abkommen mit der PLO. Würde sie einen Vertrag unterschreiben, dass sie sich mit dem Westufergebiet und der Zone von Gaza zufrieden gibt, so wäre das immer nur der "erste Schritt" (Kadumi), und die radikalen Elemente in dem neuen Staat würden sehr bald zum Irredentismus übergehen.

Israel-„Union" nicht erwünscht

Der Teilungsplan der UN von 1947 hatte Schaffung eines arabischen Staates zusammen mit einer Wirtschaftsunion mit dem jüdischen Staat vorgesehen. Von Union, ja von Zusammenarbeit wollen die PLO-Leute nichts wissen, ihre Zusammenarbeit würde Syrien und der Sowjetunion gelten. Damaskus und Moskau würden herangeholt werden, um den an sich lebensunfähigen Ministaat der Palästinenser aufrecht zu erhalten. Das Ergebnis würde sein, dass ein geistig vom Baath beeinflusster Staat mit sowjetischer Rückendeckung und Bewaffnung neben Israel entstehen würde. Alle östlichen „Friedensengel" versprechen Israel, dass ein solcher Staat der Palästinenser „demilitarisiert" werden müsste. Vielleicht wäre dies bei Einsatz der Diplomatie Dr. Kissingers möglich gewesen (siehe Beispiel Ägypten), aber Syrer und PLO haben gerade die Vermittlung der USA und Dr. Kissingers abgelehnt, weil sie diese Fesseln nicht auf sich nehmen wollen.

Neues Angola bei Kalkilie

Würde Israel sich auf die Linien von 1967 zurückziehen, so würde die Stadt Kalkilie unweit von Netania, kaum etwas über 20 km vom Mittelmeer entfernt, zum neuen Staate der Palästinenser gehören. Bei einer Versammlung in Netania erklärten sehr ernst zu nehmende Persönlichkeiten: **"Die Regierung Israels würde unsere heiligsten Güter verraten, würde sie zulassen, dass ein solches Regime in unserer *unmittelbaren* Nähe entsteht. Ein sowjetisch—syrisch beherrschter Staat, ein zweites Angola würde nur einige Kilometer von uns entfernt entstehen, und wir müssten tagtäglich um das Schicksal unserer Kinder zittern".**

Wohlmeinende "Politiker", die die Geographie des Nahen Ostens nicht kennen, reden den Israelis ins Gewissen, "man könne Gebiete nicht mit Gewalt besetzt halten" — aber sowohl hinsichtlich der Höhe von Golan als auch im Falle Netania— Kalkilie handelt es sich um **blasse Theorie, die bald von einer blutigen Wirklichkeit abgelöst werden kann.** Genügen ein umkämpftes Angola, ein halbzerstörter Libanon der Welt nicht? Soll um einer Illusion willen ein weiteres Blutbad in unmittelbarer Nähe israelischer Städte heraufbeschworen werden, wobei *noch* durchaus möglich ist, dass der neue palästinensiche Staat dem zerrissenen Libanon gleichen wird, weil die Minderheit unter Führung von Dr. Habasch gegen Arafat kämpfen wird? Der "dritte Staat" ist nicht der Ausweg zum Frieden, **sondern ist nur eine "Zeitbombe"**, die Tod und Verderben erzeugen und sie weiter nach Westen verlagern wird. Daher ist es durchaus verständlich, dass Ministerpräsident Rabin gerade in *den* Tagen des zum Frieden mahnenden deutschen Aussenministers Genscher höflich aber deutlich erklärte: **"Bis hierher und nicht weiter".**

Palästina und Israel—im Lichte der Beziehungen zu Bonn

Von M. BIEL

Hans Dietrich Genscher, stellvertretender Bundeskanzler und Minister des Auswärtigen der deutschen Bundesrepublik weilte für einige Tage in Israel. Der Gast sprach deutsch, wenn er das Wort nahm. Sein israelischer Kollege, der genau dieselben Funktionen in Israel innehat, wie sein deutscher Kollege in Bonn, Jigal Allon also, sprach hebräisch. Denn ein Übersetzer war in jedem Falle notwendig. Dennoch verstanden sich die beiden stellvertretenden Regierungschefs und Aussenminister recht gut. Und es war dies nicht das erste Mal, dass sie sich gut verstanden.

Genscher vertritt das neue, das andere Deutschland. Wie immer ein Israeli zu der Vergangenheit stehen mag, heute wird wohl niemand in unserem Lande mehr leugnen können, dass dieses andere Deutschland existiert.

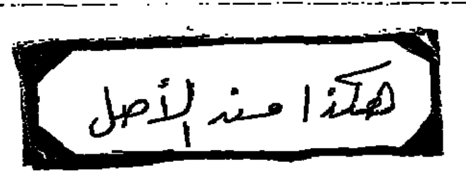
Aber die Bundesrepublik Deutschland lebt, natürlich, in unserer Welt, in unserer Zeit. So konnte es nicht ausbleiben, dass auch sie sich mit der Frage auseinandersetzen will, die sich mit den Problemen der Palästinenser beschäftigt. Wie alle Nationen der Welt haben sich auch die Deutschen von einer Parole fangen lassen, die darauf hinweist, dass "den Palästinensern" Gerechtigkeit widerfahren müsse, dass auch sie ihre nationale Identität im Rahmen nationaler Selbstbestimmung finden sollen. Alle Nationen der freien Welt sind zur Zeit der Ansicht, dass hier eines der letzten, dringlichsten Probleme nationaler Selbstbestimmung seine Lösung finden müsse. Sie kümmern sich nicht um die Indianer in Lateinamerika, sie sorgen sich nicht um das Selbstbestimmungsrecht der Kurden, sie zerbrechen sich den Kopf nicht über Basken. Nur die Palästinenser müssen unbedingt ihren Staat haben. Man könnte manchmal meinen, hier stehe die Welt vor der bedeutsamsten Frage, die sie in diesen Jahrzehnten zu lösen hat.

Niemand nimmt sich die Mühe, die Wahrheit zu betrachten. Niemand versucht, festzustellen, woher eigentlich die Palästinenser kommen. Niemand hat sich damit beschäftigt, woher diese Palästinenser stammen. Niemand hat analysiert, wieviele der "Palästinenser" eigentlich im Laufe der letzten hundert Jahre nach Palästina gekommen sind— aus Ägypten und aus Syrien, aus dem Transjordanland und aus Libanon. Würde man das tun, käme man bald darauf, dass "die Palästinenser" bisher gar nicht existieren.

So kam es, dass auch der westdeutsche Aussenminister, bei seinem Besuch in Israel, die bekannten Phrasen drosch, die sich mit dem Recht der Palästinenser auf die eigene nationale Identität beschäftigen. Das ist heute modern, das muss geschehen, will man auf der Höhe der Zeit, unserer Epoche bleiben. Genscher weiss ebensowenig wie alle Politiker, wie alle Staatsmänner dieser Welt genau, was eigentlich hinter dieser Phrase steht. Denn ganz so einfach ist das nicht. Der Wunsch der "Palästinenser", repräsentiert von Terrororganisationen verbrecherischer Natur, deren einziges Ziel in der Auslöschung des jüdischen Staates liegt, bleibt bisher unverändert.

Dass es uns nicht gelungen ist, das, und nur das, unseren Freunden klarzumachen, liegt an der Art, in der wir argumentieren. Auch die neue Regierung Rabin hat es bisher nicht verstanden, eine Aufklärung zu starten, die modern und einleuchtend genug ist, um die Wahrheit in den einfachsten Worten zu verkünden. Nach wie vor geht man nach einer Tradition vor, die der Ansicht ist, unser Recht sei so klar, dass jeder vernünftige Mensch sie von allein erkennen muss. Das meinten alle israelischen Regierungen bis zum heutigen Tage. Hier liegt der Grundfehler aller israelischen Kabinette bis heute.

Gerade angesichts der Tatsache, dass sich die israelisch—deutschen Beziehungen in weitem Masse normalisiert haben, dass Israel in der Bundesrepublik einen Freund sehen kann, der unserem Staate fest und treu zur Seite steht, sollten wir eigentlich verstanden haben, dass dieser Freund davon überzeugt werden muss, dass letzlich bisher die Palästinenser, denen er zu ihrer "nationalen Eigenindentität" verhelfen will, noch gar nicht existieren. Es mag sein, dass wir uns dennoch mit ihnen auseinanderzusetzen haben. Denn wer immer den Anspruch auf die nationale Identität anmeldet — auch wenn er sie noch gar nicht erobert hat— sollte ernst genommen werden. Aber wenn er ausschliesslich von Mördern vertreten wird, müsste klar werden, dass irgendetwas in seiner Gesamtentwicklung nicht so ist, wie sich die freie Welt das vorstellt. Das aufzuklären, haben wir bisher versäumt. Es ist gar nicht so schwer, diese Aufklärung vorzunehmen. Wir benötigen dafür eigentlich nur der *richtigen Menschen.*



Die Lage an der Nordgrenze bleibt ungewiss

Von Dr. WILLI THEIN

Das Rätselraten um die Verlängerung des UNDOF-Mandates im Golan ist also zu Ende. Der Sicherheitsrat hat ein Paket-Abkommen mit den Syrern und natürlich auch mit den Russen getroffen. Diesem Abkommen zufolge wird das erwähnte Mandat für sechs Monate verlängert; die Gegenleistung besteht darin, dass der Sicherheitsrat demnächst zu einer Verhandlung über das Nahostproblem zusammentritt und dass zu dieser Verhandlung die Vertreter der PLO eingeladen werden. Amerika machte noch nicht einmal den Versuch, diesen Beschluss zu verhindern, sondern — das war vielleicht das Erstaunlichste in der ganzen Angelegenheit — es stimmte mit den übrigen Sicherheitsratsmitgliedern für den erwähnten Beschluss. Israel hat an den Verhandlungen nicht teilgenommen und erklären lassen, dass es auch an jener Sitzung des Sicherheitsrates nicht teilnehmen wird, bei welcher — unter Teilnahme des PLO-Vertreters — über das Nahostproblem verhandelt werden soll.

DIE MILITÄRISCHEN MÖGLICHKEITEN

Damit ist natürlich das Golan-Problem durchaus nicht gelöst, *denn spätestens* in sechs Monaten — mit dem Ablauf des eben verlängerten Mandats — werden wir vor demselben Problem stehen Es ist deshalb interessant, auch nach dem erwähnten Beschluss des Sicherheitsrates sich mit jenen Möglichkeiten auseinanderzusetzen, welche der Generalstabschef, Rav-Aluf Mordechai Gur bei *einer Pressekonferenz in Tel* Aviv kürzlich erwähnte.

Da ist zunächst einmal in Betracht zu ziehen, dass in sechs Monaten eventuell kein Abkommen über die Verlängerung des UNDOF-Mandates zustandekommt. Es wäre nämlich möglich, dass die Syrer das nächste Mal Bedingungen stellen, *auf welche die Amerikaner* nicht eingehen können und dass also ein Paket-Abkommen wie das jetzige nicht abgeschlossen werden kann.

Das bedeutet noch keineswegs, dass im Golan der Krieg ausbricht — ja, es bedeutet noch nicht einmal, dass die UNO-Truppe wegen Nichtverlängerung *ihres Mandats die* Pufferzone im Golan verlassen muss. Es wäre nämlich durchaus denkbar, dass der augenblickliche Zustand beibehalten wird, auch wenn ihm die rechtliche Basis entzogen wurde. Es genügt, dass die direkt Beteiligten, Syrien und Israel, sich mit diesem Zustand via facti abfinden.

Demgegenüber muss aber auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass bei einer Nicht-Verlängerung des UNDOF-Mandates die UNO-Truppe den Golan verlässt — sei es freiwillig oder weil die Syrer darauf bestehen. In diesem Falle würde die Pufferzone leer werden und die entscheidende Frage wäre das weitere Schicksal dieser Zone.

BEI BESETZUNGSVERSUCH DER SYRER

Es bestünde die allerdings entfernte Möglichkeit, dass beide Seiten im Konflikt die Pufferzone auch weiterhin respektieren, obzwar diese von den UNO-Truppen geräumt wurden. Viel näher läge es, wenn die Syrer versuchten, ihrerseits diese Zone ganz oder teilweise zu besetzen und man könnte sich vorstellen, dass Israel als Reaktion darauf ein Gleiches täte, so dass diese Zone verschwände und irgendwo in ihrer Mitte *eine neue Front* entstünde, an der Syrien und Israel einander direkt gegenüberstehen. Es ist denkbar, dass eine solche beiderseitige Besetzung der Pufferzone nicht ohne Zwischenfälle und Schusswechsel vor sich geht, aber diese müssen noch keineswegs zu einem Krieg führen. Allerdings wäre das direkte Einander-Gegenüber-Sitzen von syrischen und israelischen Truppen ein ständiger Grund für Grenzzwischenfälle verschiedenen Charakters, welche eventuell auch in eine Art Zermürbungskrieg ausarten könnten. Während des Winters ist auf dem Golan auch an einen begrenzten Bewegungskrieg kaum zu denken und es wäre also dieses Problem jetzt wahrscheinlich auch dann nicht aufgetaucht, wenn das UNDOF-Mandat diesmal nicht verlängert worden wäre. Anders läge das Problem allerdings in einem halben Jahr. Mitte des Jahres sind nämlich die klimatischen Bedingungen und die Bodenverhältnisse im Golan so, dass ein Bewegungskrieg durchaus in Frage käme.

Diese Möglichkeit muss natürlich in Betracht gezogen werden und man darf annehmen, dass unsere militärischen Planer dafür die nötigen Vorkehrungen treffen. Dazu gehört natürlich vor allem eines: dass im Golan im entscheidenden Augenblick genügend israelische Truppen stehen, um einen überraschenden Angriff der Syrer zurückzuschlagen, noch bevor er nennenswerte Erfolge erzielt hat. Ausserdem müsste sowohl unsere Artillerie, wie auch unsere Luftwaffe darauf vorbereitet sein, einen möglichen Zermürbungskrieg von Seiten der Syrer so schnell wie möglich durch Feuerschläge und Luftangriffe auf die Stellungen des Feindes zu einem Ende zu bringen.

DER TERROR ALS MÖGLICHKEIT

Es käme allerdings noch eine Möglichkeit in Betracht, nämlich die Verschärfung des Terrors im Golan. Bisher gelang es den arabischen Terroristen erst einmal, in Ramat Hamagschimim auf dem Golan einen wirklichen Erfolg zu erzielen. Aus diesem Erfolg wurden zwar die nötigen Lehren gezogen und man darf annehmen, dass *weitere Erfolge den arabischen* Terroristen dort noch schwerer fallen werden als bisher. Trotzdem aber können solche Erfolge nicht ausgeschlossen werden. Gegen den Terror lässt sich eine Grenze gar nicht hermetisch abschliessen und es wird also vor allem darauf ankommen, ob die einzelnen Siedlungen im Golan für einen solchen Terrorüberfall, wie jener von Ramat Hamagschimim, entsprechend vorbereitet sind. Eine solche Vorbereitung erfordert stete Wachsamkeit und einen Aufwand an Wächtern bei Tag und bei Nacht, wie ihn die einzelnen Siedlungen wohl nur schwer aufbringen können. Man wird daher annehmen dürfen, dass die Siedlungen im Golan nicht nur für den Kriegsfall, sondern auch für den Fall einer Verschärfung des Terrorkrieges entsprechende Verstärkungen erhalten werden.

SYRISCHER ALLEINGANG MÖGLICH?

Bei allen hier angeführten Möglichkeiten müssen die Syrer *natürlich* in Betracht ziehen, ob sie bereit sind, einen Krieg mit Israel zu riskieren oder nicht. Dabei müssen sie die Tatsache berücksichtigen, dass die Ägypter diesmal vielleicht ihnen überhaupt ni[illegible] oder doch nicht rechtzeitig zu Hilfe kommen werden. Demgegenüber dürfen die Syrer für einen Ernstfall mit einer massiveren und aktiveren Unterstützung durch andere arabische Staaten rechnen, als es im letzten Kriege der Fall war. Diese Hilfe kann aber nicht sofort eingesetzt werden und es käme also vor allem darauf an, dass wir so schnelle und entscheidende Siege im Golan erringen, dass jede fremde Hilfe zu spät kommt. Sollten die Syrer einen wirklichen Krieg gegen uns im Alleingang versuchen, so sind solche schnelle und entscheidende Siege nicht ausgeschlossen. Es ist aber anzunehmen, dass die Syrer einen solchen Alleingang gar nicht wagen würden und Israel muss daher auch für einen längeren und schweren Kampf an unserer Nordfront vorbereitet sein.

Wir wollen hoffen, dass diese Analyse des Ernstfalles rein theoretisch bleibt und dass ein Weg gefunden wird, wie das Problem des Golan ohne Blutvergiessen gelöst werden kann.

Hinter den Kulissen

Südamerika ist seit dem antizionistischen Beschluss ein Kampfplatz um Judentum und Zionismus geworden. Mexico wird von jüdisch-amerikanischen Touristen boykottiert, woraufhin Präsident Echeverria eiligst eine Delegation jüdischer Führer zu sich kommen liess und ihnen versicherte, er habe alle Sympathie für das jüdische Volk und Israel. In Brasilien erklärte ein einflussreicher Senator, dass die Regierung möglicherweise ihre Haltung ändern werde. In Argentinien (das sich der Stimme enthalten hatte) führt eine proarabische Organisation eine scharfe Zeitungskampagne gegen den Zionismus und gegen den „jüdischen Einfluss".

★

Die Forderung nach Einladung der PLO hat dazu geführt, dass der Dialog zwischen der EG und den arabischen Staaten nicht weiterkommt. Um einen Ausweg zu finden, wurden die Verhandlungen technischen Sachverständigen übergeben, die mit den Arabern in Abu Dhabi zusammenkommen, aber führende EG-Kreise glauben, dass ein Ausweg gefunden werden muss, um die Debatte mit den arabischen Staaten auf Regierungsebene führen zu können.

★

Die „Schüchternheit" gegenüber den Jordim will der Knesset-Abgeordnete Ben Aharon aufgeben. Nach seiner Rückkehr aus den USA erklärte er, dort gebe es jetzt bereits über 200.000 Israelis. Ben Aharon: „Demokratie hin, Demokratie her. Sollen wir die jungen Leute, unter ihnen auch Kibbutzmitglieder, fahren lassen? Sind die in unserer Situation nicht Deserteure?".

★

Die Regierung Kanadas, die schon eine Konferenz im Namen der UN nicht zugelassen hatte, weil die *PLO eingeladen* werden sollte, bat Israel keinen Protest gegen eine geplante neue Konferenz zu erheben, d. in Vancouver stattfinden sollte. Zu dieser Tagung sollte d. PLO nicht nur eingeladen werden, sondern d. braven Kämpfer verlangte[n] der Regierung von Ottawa Finanzierung der Reise, d[a] Organisation selbst kein [Geld] dazu besitzt. Über alles [ging] Kanada schweigend hinweg und bat Israel das Gleic[he zu] tun, aber Jerusalem liess auf diese Stillschweige[n] nicht ein und kündigte Pr[otest] sowohl gegen die Einladun[g der] PLO als auch gegen Vergütung aller Reise[kosten] für die Terroristenver[treter] durch die Regierung von [Otta]wa an.

★

Der deutsche Aussenm[inister] Hans Dietrich Genscher, Gast der Unabhängigen L[ibera]len Partei bei einem Ess[en im] Hotel Moria am Toten [Meer] war, wurde darauf aufme[rksam] gemacht, dass man sich an [tief]sten Punkt der Erde get[roffen] habe. Darauf reagierte Ge[nscher]: „Dafür war das Niveau de[r Ver]anstaltung und der Auss[prache] besonders hoch".

für die Fr[au]

und Hemdkleid



für die Frau

Bluse und Hemdkleid sind weiter modern

NIBA fuer „Ihn" und „Sie"

Von ALICE HOLDHEIM

Es gibt Momente, seltene Momente, wo man unsere liebe Post wegen ihrer Schlamperei am liebsten umarmen möchte, z.B. wenn Mahnungen nicht ankommen oder wenn — wie in diesem Fall — die Einladung ins Hilton zur Niba — Modeschau erst ankommt, nachdem diese längst stattgefunden hat. Auf diese Weise nämlich erlebte ich einen besonderen instruktiven und obendrein höchst amüsanten Vormittag, weil ich mich zum Sitz der Firma selbst begeben musste: mitten ins Herz von Tel Aviv.

Wer für ein Weilchen alle Depression, allen Pessimismus wegen "Israel heutzutage" loswerden möchte, braucht sich nur für 5 Minuten an die Ecke zu stellen, wo Nachlat Benjamin in die Jaffa — Tel Aviv-Strasse einmündet: Autos ohne Ende! Kleine, grosse, besonders grosse. Riesige Lieferwagen, die stehen bleiben, wo sie nicht sollen, die Strasse sperren und ihre 70 cm-breiten Gehsteige, auf und zwischen denen sich Menschen, viele Menschen durchzwängen. Gehupe, Geschimpfe, kurz — Leben! Und das mitten — und trotz der schlimmen Zeiten, die wir Israelis erleben.

Dieses Gefühl blieb auch bestehen, als ich eine Minute später im Menschengewimmel des Hauses Niba stand. Ob dieses Haus, in dem ich auf schmaler, steiler Wendeltreppe in die "oberen Gemächer" emporstieg, vor 40 Jahren neu war, als Herr Nissan Baruch (daher NiBa) aus Jugoslavien hier eine Näherei für Herrenhemden eröffnete?! Jedenfalls ist es noch die gleiche "erste Etage", allerdings mehrere Zimmer zusammen in einen modernen, behaglich eleganten Schauraum verwandelt, wo mich der "Herr des Hauses" — einer der „Herren des Hauses", die dritte Generation, Herr Israel Baruch begrüsste. Und dann spazierte auch schon die ganze moderne Sportmode für Damen und Herren an mir vorbei, oder vielmehr umgekehrt: ich — an ihr, kommentiert von demjenigen, der sie am besten kennt, dem Export-Verkaufsleiter Herrn Oscar Efrony.



SIE: Tailliertes Hemd Kleid aus synthetischem Voile
ER: Neuartiges Blouson-Jacket ohne Gürtel Modelle: NIBA

Die Produktion von Niba ist „vertikal", d.h. sie beginnt beim Garn, geht durch sämtliche Prozesse von Spinnen, Weben, Drucken und Stilgeben bis zum fertigen Hemd (resp. Kleid). Ein Team von Textilingenieuren ist darauf bedacht, immer neue Materialien zu entwickel- die für Niba exclusiv sind — nicht nur in Israel, sondern überall in der Welt (Niba exportiert in alle fünf Erdteile). Zu diesen Materialien gehört der gewebte Voile. — die Farb-Karte, die Herr Efrony vorführt hat allein für den Uni-Voile 25 verschiedene Farben. Ganz neu ist auch eine Mischung von Cotton und Polyester zu gleichen Teilen, sehr leicht und elastisch, gestreift oder mit aufgewebten Karos, für sportliche Hemden oder Pullover mit ovalem Ausschnitt, — selbstverständlich sind sämtliche Stoffe "drip-dry", d.h. "Waschen und Aufhängen".

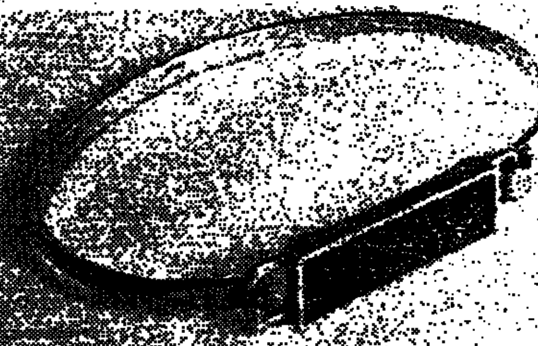
Die Modedesigner der Niba-Mode, Gideon Oberson sowie Franck Olivier, schufen ein ganzes Heer von Blusen, mit halbem oder langem Arm, mit etwas weniger hohem, aber in Front immer noch spitzem Kragen, in vielerlei Mustern und vielen Farbtönen, den zart gedämpften der diesjährigen, aber auch kräftigen der kommenden Saison. Es gab Twopieces von Bluse aus Voile zum Rock aus Banlon in gleichem Muster, und eine Fülle interessanter Hemdkleider, ganz neu stilisiert: tailliert, d.h. in Taillenhöhe geschnitten, mit leicht ausschwingendem Rock, oder lose Hänger oft mit Passe und kurzem Aermel, auch Flügelärmel sowie — als Kombination zur Hose — neuartig stilisierte Safarijacken.

... und der Herr? Auch er trägt seine Blusen (die einst — long long ago — Oberhemden hiessen) aus Voile, und da das Material ein klein wenig durchscheinend ist, oft auf der blossen Haut (mit Goldkettchen natürlich). Er trägt sie uni — sehr fesch z.B. auch in Schwarz — aber auch gemustert, auf alle Fälle "hautnah", und wer es sah, muss zugestehen, dass es — resp. ER sehr attraktiv aussieht! Darüber trägt er als Allerneustes ein Blouson-Jacket, eine Art von Battle-Dress-Jacke, jedoch ohne Gürtel.

Der »Stimmungsring« zeigt die Laune an

Von MARIANNE

"Zeig mir den Ring auf Deiner Hand und ich will Dir sagen, wie Dir zumute ist!" Das neue Schmuckstück ist ein breiter silberner Ring oder ein Armband — hochwertiges Sterlingsilber — mit einem ovalen, schwarzen Stein. So glaubt die Trägerin. Nach kürzester Zeit des Tragens belehrt sie ein Blick, dass sich der Stein verändert: braun, von dunkel bis Mokka, wird einmal grün, dann blau. Es ist keine Hexerei — — Uri Geller hat seine Hände (und "Zauberkräfte") nicht im Spiel. Es ist auch kein Chamäleon, das sich der Umgebung, wie zum Beispiel der Farbe des Kleides anpasst. "ADIBI" heisst das Geheimnis des Zauberringes, dessen Stein kein Stein, sondern eine chemische Substanz ist, nach langen Laboratoriumsversuchen - soweit entwickelt, dass sie auf Handwärme reagiert. Die Handtemperatur, durch feinste Blutgefässe bestimmt, die direkt unter der Haut liegen, wird durch psychische Erregungen, Anspannung, Entspannung, gute oder schlechte Laune reguliert.



SILBERARMBAND — ADIBI

Die Ringe und Armbänder werden bereits in mehreren Fabriken im Lande hergestellt; das Einsetzen des Steines aber ist strengstes Betriebsgeheimnis und wird nur von den Fachleuten selbst vorgenommen. Zum Schluss wird das Material eingesiegelt, weil es überempfindlich gegen Wasser, aber für die Haut völlig harmlos ist.

In Amerika gehen Adibi-Ringe weg wie warme Semmeln, das heisst auf amerikanisch: wie T-Shirts. Bei Bonwitt Teller zum Beispiel wurden in einer Woche 1800 Stück verkauft, in Silberfassung, Preis 45 Dollar, in Goldfassung 125 Dollar. Es gibt aber bereits Nachahmungen, die natürlich nicht reagieren, für 5 Dollar. Bei uns werden vorläufig nur Silberringe und Armbänder hergestellt und Ringe für 80 bis 120 IL, Armbänder etwa IL 200 verkauft.

Man beginnt also mit schwarz. Verändert sich die Laune der Trägerin, so kann sich das in einer breit gefächerten Farbskala ausdrücken, bis zu lila-rot: das heisst dann: sie ist in Hochstimmung. Wer also mit Gesten und beredten (und beringten) Fingerbewegungen seine Unterhaltung intensiviert, der zeigt nicht nur sich selbst — sondern auch dem Partner — seine jeweilige Laune, ungewollt und unbewusst. Bei schwarz ist Vorsicht geboten.

Mann haftet nicht für Kaufwut der Frau

Ein Ehemann muss für Verpflichtungen seiner Frau aus Sammelbestellungen für ein Versandhaus nicht eintreten, wenn sie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie hinausgehen. Nach einem jetzt veröffentlichten Urteil des Amtsgerichts Lüdenscheid übersteigt der Wert solcher Sammelbestellungen in der Regel Beträge, für die eine Frau im Rahmen ihrer Schlüsselgewalt zwar allein Verpflichtungen eingehen kann, der Mann aber mithaftet. Die Frau könne nicht das gesamte Einkommen oder dessen grössten Teil Monat für Monat binden.

Im vorliegenden Fall hatte eine Frau laufend Sammelbestellungen aufgegeben, war aber mit den Zahlungen in Verzug geraten. Dennoch wurde sie vom Versandhaus weiter beliefert. Das Versandhaus hätte erkennen müssen, dass die Frau ihren Aufgaben nicht gewachsen war und die Bestellungen in der Höhe weit über die von der Schlüsselgewalt gezogenen Grenzen hinausgingen. Ein solches Geschäftsgebaren sei kaum noch mit den Regeln eines ordentlichen Kaufmanns zu vereinbaren, heisst es in der Begründung.

Die »hilflose« Hausfrau

Haben Sie noch eine Mazal? So eine mit Kopftuch—dunkler — Haut—weissen Zähnen—schwarzen — Haaren— treu—sauber—ehrlich—fleissig und fromm? Wenn ja, so danken Sie Ihrem Schöpfer und decken Sie sie gut zu, damit sie sich nicht erkältet, denn es gibt nur noch ganz Vereinzelte ihrer Art.

Die, an die wir uns noch erinnern, sind heute schon Mütter erwachsener Töchter, die ordentliche Berufe erlernen. Man wäre ja zu allerhand Kompromissen bereit, aber es scheint, dass die Zeiten G.s.D. doch nicht so schlimm sind, wie man allgemein behauptet, denn auch für viel Geld und gute Worte wird es immer schwieriger, Haushaltshilfe zu bekommen. Wie in Europa und Nordamerika wird es wahrscheinlich auch bei uns in Zukunft nur noch Privilegierten möglich sein, sich den Luxus einer "Raumpflegerin" erlauben zu können, und die kluge Frau baut vor.

Wieder einmal blicken wir über das grosse Wasser, um von der amerikanischen Hausfrau zu lernen, wie sie es ohne sonderliche Anstrengung fertig bringt, tüchtig, in ihrem Beruf, schick und gepflegt zu sein, und so ziemlich nebenbei ihren Haushalt zu versorgen.

Das gesellschaftliche Leben findet drüben am Wochenende statt. Dieses allerdings (das Wochenende) ist um einen Tag länger als bei uns. Die Fünftagewoche hat schon was für sich. Mittagessen fällt in der USA "unter den Tisch". Kinder und Hausfrauen begnügen sich mit Sandwich, Kaffee oder Milch. Berufstätige essen in der Nähe des Arbeitsplatzes, oder man trifft sich zum Lunch. Die einzige gemeinsame und warme Mahlzeit gibt es zwischen 6—8 Uhr — Dinner oder Supper, je nachdem. Die Zubereitung des Essens ist auch auf Minimalzeit begrenzt. Halb- oder ganz fertig, aufzuwärmen, aufzutauen, in die Röhre zu schieben, aber auf alle Fälle sauber, geputzt und topffertig. Wir sollten da einen Pressure-Cooker (Dampftopf) zur Hilfe nehmen, der die Kochzeit erheblich vermindert. Einkäufe macht man drüben äusserst konzentriert, so selten wie möglich und so viel, wie es überhaupt nur geht. Da allerdings spielt die Tiefkühltruhe, die meistens mit dem Frigidaire kombiniert ist, eine sehr wichtige Rolle und erleichtert der Hausfrau das Leben ungemein. Man kann für Wochen im voraus kochen und backen und taut ganz einfach den täglichen Bedarf auf. Alles, auch Brot und Brötchen, hält tadellos frisch.

Geschirrspülmaschinen waschen und trocknen das Geschirr blitzeblank. Die Fussböden haben Spannteppiche, von Wand zu Wand, die ein bis zweimal wöchentlich mit einem guten Staubsauger gereinigt werden. "Sponja", der gefürchtete Nationalsport der israelischen Hausfrau, ist drüben fast unbekannt. Tisch- und Bettwäsche und selbstverständlich Oberhemden sind bügelfrei. Jedes Haus hat ein Waschzimmer, das mit Wasch- und Trockenmaschinen ausgestattet ist.

Zeit ist Geld in den Staaten und alles ist darauf eingestellt, beides zu sparen und vor allem die Frau zu entlasten. Nun haben wir nicht die Absicht, unsere Familien zu ruinieren, alles rauszuwerfen und neu anzuschaffen. Ingenieurkurse müssten wir auch noch machen, um mit all den Motoren und Drähten zurechtzukommen. Aber der beste Frigidaire bricht mal zusammen und die stärksten Bett- und Tischtücher werden mal rissig.

Wenn man dann schon Neues anschaffen muss, lohnt es sich bestimmt, etwas mehr zu zahlen, Frigidaire mit Tiefkühltruhe, Wäsche bügelfrei zu wählen — all dies im Hinblick auf unsere Zukunft ohne .. Mazal!!!

TAMAR

DIE BEWEGUNG LEDIGER FRAUEN STEHT UNTER MAENNLICHER FUEHRUNG

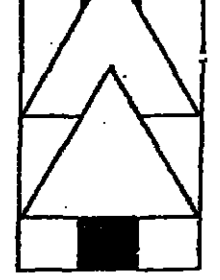
Der Geist des Protests kommt nicht immer von links. In Rom tagte der erste "internationale Kongress für die Aufwertung des Standes der Ledigen", eine Vereinigung von katholischen Frauen in aller Welt, die mit ihrer Stellung in der Gesellschaft alles andere als zufrieden sind. „Schluss jetzt mit dem alten Schema", wetterte eine der 200 Delegierten, „das nur in der Ehefrau und Mutter eine vollwertige Frau sieht". Die in Rom Versammelten verwiesen mit Nachdruck darauf, dass sie einen wertvollen Beitrag dazu leisteten, die Bevölkerungsexplosion zu mindern.

Der Kongress verteilte Ohrfeigen nach mehreren Seiten. Es sei unerträglich, wenn heute noch eine Gruppe von Bürgern als "Jungfrau" verspottet werde, die zehn Prozent der europäischen weiblichen Bevölkerung ausmachen. Dabei schimpft die vor über 20 Jahren von dem spanischen Priester Miguel Razquin gegründete "Bewegung der Ledigen" nicht nur auf die Gesellschaft, sondern auch auf die Kirche.

Auch im Heiligen Jahr, das dem Lob der Frauen gewidmet ist, steht die "Bewegung der Ledigen"(Frauen) unter männlicher Führung. Monsignor Antonii Silvestrelli hat sich derart seiner Aufgabe als Sekretär der Organisation verschworen, dass er ohne Zögern gleich ein halbes Dutzend Stellen aus dem Neuen Testament zitieren kann, die unverheiratete Frauen in günstigerem Licht erscheinen lassen. Weniger begeistert war er, als einige junge Mitglieder der Bewegung eine Sex-Debatte erzwangen. Ihre Thesen, die keineswegs volle Zustimmung fanden: Nicht nur freie Wahl des Arbeitsplatzes für ledige Frauen, sondern auch freie sexuelle Betätigung. In einer späteren Resolution war die Forderung nach solcher Freiheit allerdings nicht mehr enthalten.

Erste Bank für Frauen in den USA

Die erste von Frauen für Frauen gegründete Bank der USA ist in New York eröffnet worden. Der Plan zur Gründung der "First Women's Bank" war 1973 entstanden, als es Frauen in den USA noch erheblich schwerer als Männer hatten, Bankkredite und Hypotheken aufzunehmen. Die Frauen-Bank wollte hier helfend einspringen. Inzwischen allerdings verbieten Gesetze die Diskriminierung von Frauen im Bankwesen. Dennoch feierten amerikanische Frauenrechtlerinnen die Eröffnung der Bank als einen Durchbruch für die Gleichberechtigung der Frau auch auf wirtschaftlichem Gebiet. "The First Women's Bank" befindet sich zu 80 Prozent im Besitz von Frauen, beschäftigt aber auch einige männliche Angestellte, darunter einen Vizepräsidenten. Sie bemüht sich auch aktiv darum, männliche Kunden zu gewinnen.



RADIO und FERNSEHEN

Freitag, 5.12.1975
Nachrichten jede Stunde
Programm A:

8.10 und 9.05 Morgenprogramm — Jenkins. Hummel. Beethoven. Winiawski. Brahms: 10.05 Lied und Chanson: 10.35 Lernen durch Radio — Probleme in der Geschichte des Zionismus: 11.00 Gesprochenes Arabisch: 11.15 Aussereuropäische Musik — Wort und Lied. Lied und Wort in der Musik: 12.05 Tonbandaufnahmen des Jerusalemer Symphonieorchesters — Menachem Awidor: „Der Abschied". Oper; 13.05 Dvorak: Klavierkonzert (Frank Peleg-Klavier. Dirigent George Singer); Mendelssohn: Symphonie Nr. 9 für Streicher (Lukas Foss); 13.55 Vorschau auf das musikalische Programm: 14.10 Für Mutter u. Kind; 15.05 Entzünden des achten Chanukkalichtes „Alija Chadascha": 15.15 Schabbateingangsprogramm: 16.10 „Warum augerechnet Kibbutz? — „Kibbutzniks" unterhalten sich: 17.05 Nachmittagskonzert — Gary Bertini dirigiert das Radicorchester Schwedens und das Nationale Philharmonische Orchester Hamburgs: Mozart. *Beethoven. Strawinski:* 18.30 Literatur: 19.05 Wochenkommentar — Gideon Lev-Ari: 20.05 Gebete und Gesänge: 20.30 Radioerzählung — zwei Erzählungen von Schmuel Huppert: 21.05 Wunschkonzert klassischer Musik — Sonate von Tartini und Kantate von Bach *sowie Hornkonzert von Mozart* und Symphonie Nr. 1 von Schumann: 23.05 Musik zum Tagesende (Ada Brodski); 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programm B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr: 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge: *7.53 Grünes Licht: 8.10* Morgenprogramm: 10.05 „Für die Hausfrau: 12.05 Im Arbeitsrhythmus: 12.30 Ein Lächeln und ein Lied; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 und 15.15 „Hier. dort und überall"; 15.05 Siehe Programm A: 16.10 Wochende mit Iris Lavi und *Amnon Rubinstein; 17.05* Persönliche Geschichte — Versuche. Erlebnisse und Taten: 18.05 Über Psychologie und andere Themen: 21.05 Lieder aus Filmen und „Musicals"; 22.05 „Ich mach mir Melodien" — hebräische Lieder: 23.05 und 00.10 „Bier und gute Laune — Jaakov Agmon interviewt im Theaterklub.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 Lieder zum Schabbat und aus Erez Jisrael: 20.05 „Abend der Sterne" — Melodien und Gesänge.

Freitag, 5.12.1975
Nachrichten jede Stunde

6.00 Morgenklänge: 7.05 Nachrichtenjournal: 9.05 Grüsse mit einem Lied: 10.05 und 11.05 „Warm und schmackhaft": 12.05 *Stern mit drei Zacken* — Helena Händel: 12.15 Soldaten fragen — der Oberquartiermeister antwortet: 11.40 Der jüdische Standpunkt — mit Channa Semer; 12.55 Kurze chassidische Erzählung: 13.05 „Unterhaltung 75 (Wiederholung): 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 Chansonsparade: 14.55 Vorlesung aus dem Wochenabschnitt: 15.05 Chansons des Jahres (auch 16.05): 17.05 Gute Tage — Makkabi Tel-Aviv-Korbball; 18.05 Die Woche — Magazin des Militärsenders: 19.05 Der kurze Freitag von Didi Menussi: 19.53 Chanukkaerzählung: 20.05 „Die Reisen Benjamins III" (Wiederholung): 21.05 Programm mit Schlomo Nitzan; 22.05 „Sehr persönliche Wahl": 23.05 Tanzmusik (bis 02.00).

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen leichte Musik. Lieder, Chansons.

Schulfernsehprogramm:

14.00 Makkabärgeschichte; 14.19 Ein Dorf in Mexico; 14.25 Erzählungen von Schalom Alejchem.

Fernsehprogramm:

15.00 „Liebe für Rom" — „Wieder nach Hause zurückkehren"; 16.30 Schabbateingangsprogramm und Entzünden des achten Chanukkalichtes: 18.00 bis 20.05 Programm (Film) und Nachrichten in arabischer Sprache: 20.05 Schabbateingannsprogramm mit Jaffa Jarkoni: 20.20 „Die Woche": 21.20 Jagd nach *Gelegenheitskäufen* (aus dem „Armsessel-Theater") 22.10 Fred Astaire — aus seinen Filmen: 23.30 Schabbatabschnitt. Nachrichten.

Schabbat, 6.12.1975
Nachrichten jede Stunde
Programm A:

8.05 Schabbatmorgenkonzert — Couperin. Leclair, Ravel: 9.05 Welt der Wissenschaft: 9.30 Musikalisches Rätsel: 10.05 Wochenchronik: 11.05 Radiodrama: 12.05 „Aus einem anderen Winkel" mit Minister Viktor Schemtow: 13.05 Leichte Musik. Werke von Ginastera. Arthur Ben-*jamin. Gluck. Offenbach, etc.* 13.55 Vorschau auf das musikalische Programm: 14.10 Für Mutter und Kind: 15.05 Musikalische Begegnungen — mit Gina Bachauer und Schoschana Rudiakow: 16.10 „Hinter den goldenen Vorhang" — über die grossen Opernhäuser: „La Fenice"; 17.05 Jiddische Lieder; 17.30 „Offenes Mikrofon" — Direktsendung aus der Bibel: 20.05 „Hamawdil" und „Melawe Malka"; 21.05 „Tosca", Oper von Puccini. mit Leontyne Price. Placido Domingo. Sherill Milnes. Dirigent Zubin Mehta (Stereo); 00.10 Ein kurzes Gedicht.

„Galej Zahal" widmet seine Programmsendung „Portrait" an diesem Mozaej Schabbat, den 6. Dezember (morgen abends) dem Dichter Rainer Maria Rilke als „einem der bedeutendsten westeuropäischen Poeten d. zwanzigsten Jahrhunderts". Die Sendung beginnt um 19.00 Uhr und ist vor allem besonderen biographischen Aspekten, hervorstechenden Motiven seines Werks und seiner Persönlichkeit gewidmet. Unter den Mitwirkenden: Prof. Schimon Sandbank, Tuwia Rübner, Dr. Margarete Pazi. Alice Schwarz, u.a. Redakteur und Moderator: Daniel Cohen-Sagi.

Programm B:

7.05 und 7.35 Gesänge; 8.10 und 9.05 Am Schabbatmorgen; 10.05 Lieder und Melodien aus mit dem „Oskar"-preisgekrönten Filmen: 11.05 Wiedersehen mit Werken von Cole Porter; 12.05 Humor und Satire: 12.45 „Wer, wo, wann? — Kunst und Unterhaltung; 13.05 „Vor allem" — KleineAnfänge. grosser Ereignisse — die militärischen Unterhaltungstruppen; 14.10. 15.05 u. 16.10 Fussballergebnisse und Lieder; 17.05 „Apfel und Baum" — *Probleme zwischen Eltern u.* Kindern und Vorschläge zu deren Lösung: 18.04 „Die Angelegenheit wird behandelt" (Gideon Lev-Ari): 18.30 Vom Sportplatz: 21.05 Sportergebnisse; 21.20Jazzecke: 22.05. 23.05 und 00.10 — Vorschau auf die Parade ausländischer Chansons *zum Ende des Jahres 1975.*

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten: 19.05 Israelische Lieder und Chansons: 20.05 Blasmusik; 20.35 Lieder der Völker.

Schabbat, 6.12.1975
Militärsender
Nachrichten jede Stunde

6.05 und 7.05 *Am* Schabbatmorgen: 8.05 und 9.05 „Sandwich": 10.05 „Welch schöne Lieder": 11.05 Sudio Nr. 1 — „Theaterlieder": 12.05 Der dritte Mann — Radiospiel: 13.05 Persönliche Fragen — Jaakow Agmon interviewt Dr. Nissan Hegel. Vorsitzender der Zentrale d. Blinden: 14.05 „Pop" (Wiederholungssendung): 15.05 Lieder von einst: 16.05 „Vom Aufstand zum Staat" — das Haus der Hasmonäer: 17.05 Radiobühne „Agamemnon" von Äschylos: 18.05 Unterhaltungsprogramm: 19.05 Portrait — von Rainer Maria Rilke (siehe Rahmen); 19.53 Vortrag von Prof. Scharfstein: „Männlich und weiblich": 20.05 Von einer Sache zur anderen (mit Benno Zur): 21.05 Tradition. Tradition: 22.05 Wunder über Wunder — Musik: 23.05 Volsklieder; 23.45 Nachrichtenjournal.

In der Nacht zwischen den Nachrichtsendungen Musik. Lieder. Chansons.

Fernsehprogramm:

18.00 bis 20.00 Programm u. Nachrichten in arabischer Sprache: 20.00 Programm mit Jeroham Gaon — zweite Folge: traditionelle Lieder und Erzählungen seiner Jugend in Jerusalem: 20.30 „Mabat": 21.15 Sportschau: 22:15 Macleoud „Haifische"; 23.45 Tagesabschnitt — Nachrichten.

Für BRIEFMARKENFREUNDE

Die Philatelie ist eine so vielseitige Welt, dass nur wenige ihrer Anhänger alle ihre Aspekte kennen. Nur einzelne ausgewählte und wohlhabende Sammler und sehr wenige Berufsphilatelisten haben den Vorzug. einen unbegrenzten Einblick in ihre Tätigkeitsbereiche zu besitzen. — Durch seinen Beruf entdeckt der *Sachverständige* vielen Sammlern und Händlern unbekannte Welten. Die meisten Sammler haben keine Vorstellung von der Arbeit des Experten. seinen Kenntnisse. Methoden und der angewandten Mittel. — Die Philatelie basiert auf Austausch. gleich ob er in *Form eines Tausches oder Handels* vollzogen wird. Der Sammler trachtet in den Besitz ihm noch fehlender Marken zu gelangen. der Händler sucht seine Kundschaft zufriedenzustellen. sie zu behalten und zu vergrössern. Durch sein Fachwissen und die „Qualität des Angebotes *gewinnt er das Vertrauen* der Sammler.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts. als es noch relativ wenige Briefmarken gab. beherrschten die Händler noch irgendwie die Kenntnis des Materials. Mit Ausbreitung der Briefmarkenkunde durch Erscheinen von *Hunderttausenden* verschiedener Briefmarken. hat sich die Kenntnis der Händler auf die Briefmarken ihres Landes und kleiner anderer Sammelgebiete beschränkt. So teilten sie sich das ausgedehnte Material in Gebiete und es entstanden die Spezialisten. In Zweifelsfällen *konnte sich der Sammler an* den Spezialisten um Rat wenden und so entstand der Beruf des Gutachters. des Experten. Durch seine Fachkenntnisse verleiht der Gutachter auf Wunsch des Käufers oder des Verkäufers dem Geschäft Sicherheit. Auch bei Feststellung von Nebenumständen. die den Preis der Marken bestimmen. nebst der Echtheit also auch Qualität. Nuancen usw., wird das Gutachten eines anerkannten Experten richtungsgebend sein: das Gutachten gilt oft gleichzeitig als Schätzung. Seltenere Qualitätsmarken sollte man darum nie ohne ein Gutachten erwerben.

Heute steht der Gutachter im Mittelpunkt des philatelistischen Geschehens. Er ist Richter in geschäftlichen Streitfällen und Schiedsrichter für die Sammelobjekte der grossen Ausstellungen. Er ist Mitarbeiter bei der Verfassung der führenden Briefmarkenkataloge, der Fachzeitschriften, Mitarbeiter bei den grossen Versteigerungen. Man könnte über die Tätigkeit des Gutachters, über das technische Material usw. Bände schreiben, so vielseitig ist dieser Beruf.

Hier möchten wir mit bescheidenen Stolz darauf hinweisen, dass Angehörige unseres Volkes auf diesem Gebiet der Philatelie stets eine bedeutende Rolle spielten. Juden waren unter vielen anderen: Dr. Herbert Munk. der das "Grosse Handbuch der Briefmarkenkunde" redigierte; Ing. Edwin Müller. Verfasser des unvergleichlichen "Grossen Handbuches der Briefmarken von Österreich" und Herausgeber der "Postmarke": Erwin Hirsch. Herausgeber der "Tribuna filatelistu" und Verfasser der "Monographie der Briefmarken der Tschechoslowakei": Dr. Emilio Diena. der beste Kenner altitalienischer Briefmarken: Dr. Mikstein. der hervorragende Polen-Experte ua. — Schreiber dieser Zeilen war auch jahrzehntelang Gutachter für die Briefmarken der Donauländer und war der Erste der erkannte. dass das Material der ganzen Welt von Einzelnen nicht mehr beherrscht werden kann. man zur Spezialisierung übergehen muss und unter seinem früheren Namen (Hugo Kaufmann) die ersten *Länderkataloge* herausbrachte. Auch unseres jüngst verstorbenen Dr. Werner Hoexter s.A., Experte für die Briefmarken des Heiligen Landes, wollen wir hier gedenken.

Ohne Mitarbeit der Gutachter wäre heute der Briefmarkenhandel. die Auktionen und die Briefmarkenausstellungen. ja die Philatelie selbst unvorstellbar.

Y.H. Kolar

Schach-Ecke

redigiert von J. ALONI und H. FUSS

Beim internationalen Turnier in England siegte Grossmeistern Bronstein (U.S.S.R.) gegen den englischen Meister Keene in einer feinen Parti.e

Weiss: Bronstein, Schwarz: Keene
Katalanisch.

1. c2 — c4 Sg8 — f6. 2. d2 — d4 e7 — e6. 3. g2 — g3 d7 — *d5*. 4. Lf! — g2 Sb8 — d7. 5. Sbl — d2 Lf8 — e7 6. Sgl — f3 0 — 0. 7. 0 — 0 b7 — b6. 8. b2 — b3 Lc8 — b7. 9. Lcl — b2 c7 — c5. 10. e2 — e3 Ta8 — c8. 11. Tal — cl Tc8 — c7. 12. Ddl — e2 Dd8 — a8. 13. c4 x d5 Lb7 x d5. 14. Tf1 — e1. 14. Tf8 — e8 15. e3 — e4 *Ld5 — b7. 16. d4 — d5 e6 x* d5. 17. e4 x d5 Le7 — f8. wahrscheinlich war Sf6xd5 doch besser. 18. Sd2 — e4 Sf6 x e4. 19. De2 x e4 Lb7 x d5. 20. De4 — f5 g7 — g6. 21. Df5 — f4 f7 — f6. 22. Tcl — dl c5 c4. 23. Sfr — g5! ein überraschender Angriff. Tc7 — c5. Ld5xg2 scheitert an *Tdlxd7 Tc7xd7* nebst *Dxf6* Lg7 und De6 +. 24. Tdl x d5 die schärfste Fortsetzung Tc5 x d5. 25. b3 x c4 f6 x g5. 26. Df4 — g4 „Schwarz hat keine ausreichende Verteidigung mehr.— Td5 — f5. 27. Lg2 x a8 Tc8 x a8. 28. Dg4 — e4 Ta8 — d8. 29. De4 — d4 Kg8 — f7. 30. g3 — g4 und Schwarz gibt auf. Nach Tf5—c5 käme Dc4—h8 und es ist aus.

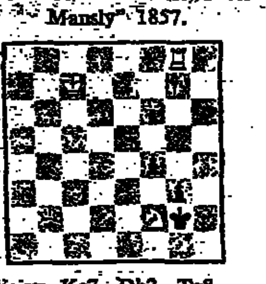
PROBLEMTEIL

Lösung des Problems Nr. 92 von A. Ackerblum.

Schlüsselzug: De3—h3 mit der Drohung Se6—g7+ Lf8xg7 nebst Dh3xc8 ++.

1. Sblxd2. 2. Se6xg7 + K—d8. 3. Dd3 ++. 1. Tb7—b8. 2. Td2 —d8+ Tc8xd8. 3. Se6xc7 ++. Richtige Lösungen sandten uns: Käte Bershtel, Susanne Striem, Frida Teitelbaum, Dr. D. Taubes, Prof. S. Altaras, S. Gross, M. Reizes, N. Kummel, J. Cohen, N. Stenzler, M. Ellenbogen, P. Bergmann und J. Manrüber.

Problem Nr. 95
von S. Loud. 1. Preis „Chess Mansly" 1857.



Weiss: Kc7, Db2, Tg8, Sc2
4 Figuren
Schwarz: Kg2
Bauern f4 und g3.
3 Figuren
Matt in 3 Zügen

SCHACHNACHRICHTEN AUS ISRAEL

Stand der *Halbfinalturniere* zur Israelmeisterschaft.

Merkas Hanoar nach 10 Runden: Kaldor 7.5 (2), Buch 5.5 (1), Lawie 4,5 (1), Magen und Luzow je 4,5 Birnbaum 3.5 (5), Schnerzel 3,5 und Tessel 1.5 (1). Birnbaum hat noch Chancen auf den Sieg, da er in beiden Partien gegen Kaldor besser steht.

Ramat Gan A nach 8 Runden: Balschan 6,5 (1), Lew 4 (3), Stepak 3 (4); Ramat Gan B nach 8 Runden: Gelfer 4.' (1), Lemberger 3,5 (1), Cheruti 3.5; Beer Schewa nach 12 Runden: Lederman 9,5 (2), Herschko 7.5, Tamari 7, Gitterman 5 (4). Nur Gitterman kann Lederman noch einholen; Natania nach 10 Runden: Malachi 7,5 (1), Maschian 7,5, *Hellman 6 (1). Rischon* nach 8 Runden: Grünfeld 7, Bank 6, Domnitz 5,5, Chesakow und Blau 4,5. Lasker T.A. nach 9 Runden: Kagan 7. Awni 6, Slutzkin 5,5 (1). Haifa A nach 9 Runden: Romm 7,5, Minsker 7 (1); Haifa B nach 11 Runden: Bernatein 9,5 Perez 8, Schönwald 7,5.

Im Eröffnungsturnier des Clubs in Herzlia siegte bei 16 Teilnehmern nach 9 Runden Schweizer System Kandelstein *mit 7 P.* vor Brosgal 6,5 und Eckstein und Leibowitz je 6.

Vorschau auf das TV-Programm der Woche

SONNTAG, 7.12.

17.30 „20.000 Meilen unter dem Wasser" — gezeichneter Film nach dem Buch von Jules Verne; 20.00 „Das ist mein Geheimnis" mit Uri Sohar; 20.30 „Alles bleibt in der *Familie;"* 21.30 „Konfrontation" — Mosche Scharet gegenüber David Ben Gurion; 22.30 „Fall der Adler" — „Indian Summer of an Emperor" (Ende eines Kaisers)

MONTAG, 8.12.

17.30 Naturfilm: 18.00 „Ruhe, wird gesendet" TV-Programm für und mit Kindern; 20.00 „Petrocelli" — „Eine Sache der Liebe": 21.30 ‚Die dritte Stunde' — Sonderprogramm zum Thema: Rauschgifte;

DIENSTAG, 9.12.

17.30 „Telepele": 17.50 Trick-*filme; 18.00 „George.* der Hund von den Alpen"; „Abenteuer von George und Pauline;" 20.00 Wochenschau für die Jugend — „Das ganze Viertel — eine Bühne": 20.30 „Judentum — nah und fern" Athen ist ein Flugstunde von Lod. aber die Probleme der dortigen Judenheit sind weit von Israel entfernt: 21.30 „Hawai fünf null": 22.20 „Brennpunkt" („Platina" im Tel-Aviver Zafta-Klub);

MITTWOCH, 10.12

17.30 Zirkus: 17.40 Welt von Walt Disney; 20.00 „Die Pallisier-Familie": 21.30 „Meilensteine" — mit den hebräischen Negern in Dimona; 22.10 Filmklub — „Die Fahrraddiebe". Film von Vittorio de Sica aus dem Jahre 1946;

DONNERSTAG, 11.12.

17.30 „Telepele", 17.50 Gezeichnete Filme; 18.00 Puppenfilm; 20.00 Spiel der Woche — Sportschau: 21.30 „Kol-bo-tbek" — Magazin für alles: 22.00 „Das grösste Glückspiel der Welt", Dokumentarfilm über das, was hinter den Kulissen des jährlichen Filmfestivals in Cannes vor sich geht; 22.50 „Smith und Jones": „Alles was man stehlen kann";

FREITAG, 12.12.

15.00 „Schneller, höher, stärker" — Sport für die Jugend; 15.30 Schabbateingangspro-*gramm für Kinder: 17.30* bis 20.05 Programm (Film) und Nachrichten in arabischer Sprache: 20.05 Programm zum Schabbat — mit Dalia Rabinowit. und Abraham Ferara; 21.20 TV-Film: „Jessy Gille" aus der Serie „Name des Spiels": 22.30 Begeg-*nung — „Theater und Publikum"* — Film über die gegenseitige *Verbindung* zwischen Theater und Theaterbesuchern und was bestimmt das Repertoire der unterstützten Theater;

SCHABBAT, 13.12.

20.00 „Ich glaube" — Gedenktag an die Katastrophe allgemeines „Kaddisch"; *21.15 Sportschau; 22.15* MacLeoud und seine Frau.



★ TEL AVIV ★

ARBEITSMARKT

Gesucht
OSERET
für 4-Zimmerwohnung
2 x wöchentlich,
6—7 Stunden.
Tel. 283076,
nach 7.00 Uhr abds.

● **Gesucht Sekretär (in),** halbtags, nicht unter 40 Jahre, Iwrit/Deutsch, mit Kenntnissen in Lohnrechnung etc. Schriftliche Bewerbungen an Chadschot Israel, POB 28026, Tel Aviv, für Nr. 100.

● **Erfahrene Krankenschwester** nimmt Pflege oder Nachtdienst an. Tel. 228011, 5.30 — 6.30.

● **Hakoah-Klub** sucht Küchenhilfe 14.00 — 22.00 Uhr. Bewerbung: Dizengoffstr. 112, *11.00 — 13.00* Uhr.

● **Selbständige Oseret** zum Kochen und Räumen in gepflegtem Hausbalt gesucht. Monatsgehalt. Telefon 241296 Sonntag-Donnerstag 8.00-14.00 Uhr.

● **Erfahrene Metapelet** zu 4 und 8 jährigem Kind für nachmittags gesucht. Tel. 235147.

● **Gesucht Hausbälterin** mit Kochen. 4 Stunden täglich ausser Freitag. Tel. 264718.

WOHNUNGSMARKT

Baruch **KAINER** T-A
Ben Jehuda 65
Tel. 223759,
10-12, 4-6
DAS
VERMITTLUNGSBÜRO
Wohnungen, Häuser, Läden, Migraschim ● Expertisen

Suche
möblierte
1½—2-ZIMMERWOHNUNG
Zafon Tel Aviv ab 1.1.1976
(ca. IL 800.—)
Offerten an Chadschot Israel
POB 28026, T A, für 100/1

● **Möbliertes Zimmer** in Bat Jam an Dame, Nichtraucherin, zu vermieten. Tel. 882938.

● **Gesucht möblierte Einzimmerwohnung** ab 1. Januar 1976 gegen Monatsmiete. Zuschriften Chadschot Israel, POB 28026 Tel Aviv Nr. 99/8.

EHE

● „**Sara**" — das Heiratsbüro, vermittelt heute Ehepartner für die Kinder der Eltern, die sich vor 25 Jahren durch dieses Büro kennenlernten. Haifa, Jaffostr. 34. Tel. 524408.

● **Für Tochter**, sehr hübsch, 172/29, Universitätsbildung, wird eingeordneter, charaktervoller Partner gesucht. POB 1334, Tel Aviv für Nr. 10371/L.

● „**Joffy**" — 220868 — Dizengoff 212 proponiert: Touristin, Apothekerin, reich, 30 — Canada, 33 — Frankfurt. 60. Aerztin — Millionärin, Deutschland. 43 — Australien. 22 — Touristen: 21 — 25 — 33, religiös — Amerikaner: Millionär. 40—Deutschland. 50 — Aerzte — Ingenieure — Techniker.

● **Alleinstehender Herr**, 57/176, sympathisch, seriös, möchte wieder heiraten POB 11210, Tel-Aviv.

● **Schicken** Sie Einzelheiten u. IL 10.- an das Korrespondenzbüro „Hazlacha". POB 477 Ramat Gan und Sie erhalten 3 Adressen neuer Freunde (innen).

● **Witwe**, intelligent, gutaussehend, unabhängig, gutsituiert, sucht passende ernste Bekanntschaft bis 70 POB 11159 Tel Aviv.

VERSCHIEDENES

POLIEREN — ERNEUERN
aller, Möbel, auch antiker — Farbänderung — Erneuerung der Küchenschränke mit Formaika — auch im Hause des Kunden.
Verlässliche Arbeit.
ESCHEL, Tel. 845733 abds.

● **Pediküren, Maniküren,** angemessene Preise. Komme auch ins Haus der Kundschaft. Tel. 284632, Tel-Aviv.

● **Für verschiedene kleinere Reparaturen** in Ihrer Wohnung wenden Sie sich zwischen 4—7 Uhr an Telefon 238282 Tel-Aviv.

● **Zahnprothesen,** Express-Reparaturen in ½ Stunde. Zahnlaboratorium E. Zuckermann Tel Aviv, King George Str. 5, Tel. 282429.

● **Television,** Stereo, Reparaturen mit Garantie. — Spreche Deutsch, Tedi. Ramat Gan, Bialik Str. 68, Tel. 730343.

● **Maurerarbeiten,** Asphaltierung gegen Feuchtigkeit. Elektrische Reparaturen. Renovierung. 827287, 8.00—13.00, 16.00—19.00.

GOTTESDIENST

Schabbat-Eingang: 4.17 Uhr.
Schabbat-Ausgang: 5.15 Uhr.
Parscha: MIKEZ.

1. Ichud Schiwat Zion, Neue Synagoge, Ben Jehudastr. 86: Freitag abend 16.25; Schabbat morgen 6.30 und 8.30; **Bar-Mizwah:** ; mir Zuckermann; Schabbat Mincha 16.20; **Vortrag: Raw** J. Ansbacher.

2. Ichud Schiwat Zion, Beth Hamore, Nathan Strauss-Str. 5: Freitag abend 16.25; Schabbat morgen 8.00; **Vortrag:** Herr Mosche Ardon; Schabbat Mincha 16.20.

Wiener Minjan. Nathan Hachachamstr. 10. Freitag abds. 4.25; Schabbat morgen 8.00 — Schiur Gemara 3.30; Mincha 4.20.

„**Kedem"-Synagoge,** Progressive Gemeinde, Carlebachstr. 20, Ecke Ibn Gwirolstr. Freitag 5.30 Uhr; Schabbat morgen 9.30 Uhr. Predigt **Haraw Mosche Zemer.**

„**Kehilat Ramat Aviv**", Universität Tel Aviv, Beth Perez Naftali: Freitag 5.30 Uhr.

Hatechia Ramat Gan: Freitag abend 4.25 Uhr; Schabbat morgen 7.45 Uhr; Lehrvortrag Herr **Barkol.** Mincha 4.15 Schiur Gemara Herr **Weizmann.**

Kehilat „Emet v'Anava", Ramat Gan, Jabotinsky 57, Freitag abend 6.00 Uhr, Schabbat morgen 9.30 Uhr.

„**Haminjan Hechadsach**" — Schchunat Elieser, Kfar Saba: Freitag abend 4.30, Schabbat morgen 8.00; Mincha 4.30 Uhr.

Agudat Beth Haknesset, Kfar Schmarjahu: Freitag abend 4.25 Uhr; Schabbat morgen 8.00. Mincha 4.30 Uhr.

HAIFA

● **Suche für sehr liebe Freundin,** religiös, europaeischer Herkunft, 32/168, huebsch und patent, lieben Lebensgefährten bis 40 Jahre mit Herzensbildung. Zuschriften erbeten an POB 2523 Haifa. (Privat).

● **Gesucht Chauffeur,** Pensionär, 6 Stunden täglich. Näheres Telefon 04-82821 ab 5 Uhr nachm.

● **Neue Hausmangel,** Länge 65 cm, „Kenwood". Gelegenheitskauf. Tel. 04-524923.

● **Kaufe gebrauchte Stilmöbel,** Haushaltsauflösungen und Frigidaire — Telefon 04-662066, 04-53286 Haifa.

● **Zahnprothesen,** Expressreparaturen, zahntechn. Behandlung. Zahnlaboratorium Ansbacher, Haifa, Akibastr. 27. Tel. 664841

HAIFA



ELEKTRO-
INSTALLATIONEN
REPARATUREN
rasch und verlässlich
DAN ROSENBLATT
Haifa, Moria 119.
Tel. 241923, 662645

PELZGESCHAEFT
Haifa, Hechalutzstr. 28
übernimmt
NEUARBEITEN und
UMARBEITUNGEN
nach jedem Modell.
Auch Verlängerung
mit echtem
und synthetischem Pelz.

Neue Auswahl von
Perser- und inländischen
TEPPICHEN
zu massigen Preisen.
„EZRA", Haifa, Khayatstr. 6
Tel. 663238.

SIND DIE
AUSSENWAENDE
FEUCHT?
WIR BIETEN IHNEN
DIE RICHTIGE LOESUNG
mit neuartigen Materialien
Zur Beratung rufen Sie an:
Tel. 512460, Haifa

PLASTIKVORHÄNGE
für Badezimmer, Küche, fertig und nach Mass, ausländische Erzeugnisse. — Badezimmermatten, Terylenedecken.
HOFSTÄDTER
HAIFA, Herzlstr. 69
Nur vormittags geöffnet

NOTIZEN

Schabbat-Eingang: 4.06 Uhr.
Schabbat-Ausgang: 5.12 Uhr.

APOTHEKENDIENST:

Freitag bis 21.00 Uhr: Massada 1. Tel.: 662289.

Schabbat bis 21 Uhr: Alija 44 Tel. 522062.

Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233. Kirjat Elieser.

JERUSALEM

AKADEMIKER-WITWE
Ende 50 gut aussehend, hat viel Humor, liebt alles Schöne, sehr häuslich, finanziell unabhängig mit schöner Eigenwohnung, sucht ebensolchen,
CHARAKTERVOLLEN,
GEBILDETEN HERRN,
zwischen 60-65 Jahre. Volle Diskretion zugesichert.
Jerusalem
P.O.B. 28026 Tel-Aviv —
Israel Nachrichten
für Nr. 100/2.

● **Gesucht in Jerusalem Sekretärin** für Rechtsanwaltsbüro 6 Stunden täglich, mit deutschen Sprachkenntnissen auch für Arbeit ohne diese Sprache. Telefon 02-231397 POB 1225 Jerusalem.

NOTIZEN

Schabbat-Eingang: 3.59 Uhr.
Schabbat-Ausgang: 5.14 Uhr.
Synagoge Emet w'Emuna — Narkisstr. 1 Freitag abend 16.15 Uhr. Ansprache Rabb. Pinchas Peli. Schabbat morgen 8.15 Uhr

● **Apothekendienst:** Freitag **18.00-21.00 Uhr.** Jafo 46, Telefon 233592. Salach-A-Din. Telefon 282196. **Schabbat: 9.00-13.00 Uhr. 16.00-19.00 Uhr:** Hapalmach 28. Tel. 36084. **Mozae Schabbat: *19.00-22.00* Uhr:** Chiskijahu Hamelech 23. Telefon 33843. Haron Al Raschid, Tel. 283333.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

TEL-AVIV

Freitag abend 19—23 Uhr: King George 28, Tel. 223721; Jehuda Halevy 67, Tel. 612474.

Schabbat 8.30 — 19.00 Uhr: Ben Jehuda 183, Tel. 242673.

Mozae Schabbat:
King Gorge 28, Tel. 223721; Kikar Hamedina, Tel. 258046; Jehuda Halevy 67, Tel. 612474.

Ramat Gan und Umgebung: Freitag: Jabotinsky 41, **Schabbat:** Giwatajim, Katznelson 151.

Bnei Brak: Freitag: Wie Ramat Gan: **Schabbat:** Jabotinsky 111, Pardes Katz.

Petach Tikwa: Freitag: Chowewe *Zion 13.* **Schabbat:** *Pinsker* 22.

Herzlia und Umgebung: Freitag: Ramatajim, Derech Hascharon. **Schabbat:** Ramat Hascharon, Sokolow 87.

Netania: Freitag: Herzl 11; — **Schabbat:** Herzl 2.

Bat Jam: Freitag: Eli Cohen Str. 1. **Schabbat:** Balfour 135.

Cholon: Freitag und Schabbat: Wie Bat Jam.

Beer Schewa: Freitag: Schikun Bet, Bialik 5. **Schabbat:** Schikun Dalet, Merkas.

AERZTENACHTDIENST

Dr. Har Even, Epstein 5, Telefon 443281.

Magen David Adom: Aerzte-Nachtdienst T-A: Tel. 292222; oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Maccabi" Aerztedienst im ganzen Land beim MDA.

Kupat Cholim „Assaf": Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 885555, Cholon: Telefon 843133; Haifa: Telefon 254530.

Kupat Cholim Merkasi: Tel-Aviv-Jaffo, MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Allenbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagsüber): Dr. Marc Dona, Hachaschmonaim 4, Tel. 248228.

Ramat Gan, *Giwatajim* und Bnei Brak: MDA, Hagilgalstr. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh. Dr. Komlosch (Kinder), Weizmannstr. 33, Giwatajim, Tel. 721621; Herzlia, Neve Amal, Ramat Hascharon, Mitteilung im Snif Chedera, MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr, abends bis 7 Uhr morgens.

Perfekte deutsche
TYPISTIN
3 x wöchentlich für
nachmittags gesucht.
Angebote: POB 4650, Haifa

Cinemathek Jerusalem
Bet Agron, Hillelstr. 37
Deutsche Filme aus der Vor-Nazizeit
Mittwoch, 10.12. — 7.00 Uhr abds.
Berlin, Alexanderplatz - Piel Lutzi (1931)
Mittwoch, 10.12 — 9.30 Uhr abds.
„M" - Fritz Lang (1930)
Freitag, 12.12. — 2.00 Uhr nachm.,
Die Dreigroschenoper - G.W. Pabst (1931)

THEATERPROGRAMM

HABIMA grosser Saal: „Der Schatz" (Scholem Alejchem) 6.12. (9.45), 7., 8., 9.12. (9.00)
kleiner Saal: „Heuchelei und Verlogenheit" (Komödie) 6., 7., 8., 9.12., 10.12. (Aschdod), 11.12. (Zfat)
„Die Geiseln" (Drama) 10., 11.12. Am 5.12.75 um 10 Uhr abends findet im Kleinen Saal ein Podiumsgespräch mit den Interviewern Jaakow Agmon, Gid'on Lew-Ari, Jaron London, Didi Menossi und Schmuel Schai statt. Karten sind bei der Habima-Kasse und bei den Kartenbüros zu erhalten.
Bimartef: 5.12.75 (11.00 Uhr abends): Dichter lesen ihre Gedichte vor: Ascher Reich, Dan Omer, Mosche Sartel.
KAMERI: Klassisches Ballett 6.12.
„Koreolan" (Shakespeare, mit Oded Teomi) 6., 7.12. (Jerusalem, 8.12. (Tel Aviv), 11.12 Haifa.
„Komödie der Irrungen" (Shakespeare modern) 10.12.
HAIFA THEATER:
„Romeo und Julia" (Shakespeare) 6.12.
„Ein Spaziergang" (zwei Einakter), 7.12.
„Der Grausamste von allen — der König" (Nissim Aloni) 7.12 (Kirjat Schmone), 8.12. (Ma'alot), 9.12. (Rechowot), 10., 11.12. (Jerusalem)
„Der Joker" 10.12. Haifa)
KHAN, Jerusalem: 6.12. 8.30 Khantheater: „Catch 22"; 7.12. 8.30 Kammerkonzert; 8.12. 8.30 Khantheater ‚Catch 22'; 9.12. 8.30 Khantheater „Catch 22"; 10.12. 9.00 Folkloreabend für Touristen; 11.12. 8.30 Khantheater „Diener zweier Herren".

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV

ALLENBY: Posse
BEN JEHUDA: Living Together
CHEN: Exodus
CINEMA ONE: Le Protecteur
CINEMA TWO: The Night Porter
CINERAMA: Beyound the Door
DEKEL: Lies my Father told me
ESTHER: Race with the Devil
GAT: Love and Death
GORDON: The Student Connection
HOD: Report to the Commissioner
LIMOR: Hennessy
MAXIM: Beyound the Door
MOGRABI: Inside Out
OPHIR: Paper Tiger
ORLY: The Night-Porter
PARIS: Lucky Luciano
PEER: The Romantic English Woman
ROYAL: Ship of Fools
STUDIO: La Cugina
TCHELET: The Producers
TEL-AVIV: Take a hard Ride
ZAFON: Le chat et la souris

RAMAT GAN

KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr Alfie Darling, Ellence Price, John Collins
4.00 Uhr: They call me Trinity

Zu verkaufen
BUCHBINDEREI
und Zweizimmerwohnung
Weiter Kundenkreis.
Sicheres, gutes Einkommen.
Näheres — POB 5160, Haifa

SUN—PAK
die grössten japanischen Erzeuger
von Blitzlicht (Flash).
in reichhaltiger Auswahl
vertreten von
PHOTO — BRENNER
Auch Blitzlicht für Instamatic und Pocket-Photoapparate.
● Taschen-Computer für jeden Zweck!!
KING'S POINT REALTONE
● Passaufnahmen in nur wenigen Minuten!!
Photo-Brenner
31 REH. HECHALUTZ, HAIFA

BUFFET ABZUGEBEN
in einem Unternehmen in Tel Aviv
mit vielen Arbeitern
Zwecks Vereinbarung einer Unterredung und
Erhalt naeherer Einzelheiten bitte rufen Sie an:
Tel. 03-31792, zw. 9.00 — 11.00 Uhr vorm.,
(Freitag und Sonntag)

Ulpan Akiba, Natania
GESPROCHENES HEBRAEISCH —
3 WOCHEN
Jeden Monat wird im Green Beach Hotel (xxx)
Natania ein Kurs eröffnet.
(Eröffnung: 14.12.75., 11.1.76, 1.2.76)
Für Studenten, Erwachsene, Familien.
VERLEIHEN SIE IHREM ISRAEL-AUFENTHALT
NACHDRUCK.
Näheres:
Ulpan Akiba, Natania
Zentrum zur Erlernung der hebr. Sprache.
Israel-Kultur und Landeskunde.
P.O.B. 256 Natania. — Telefon 053-24506

Suche Zeugen für Entziehung von Schmucksachen bei meinen Eltern, JERACHMIEL u. SCHEINDL SCHWARZ, in Olesice, 1941 bis 1943 oder früher.
Antwort erbeten an Jacob Segal, Haifa, Kadimastr. 25

חדשות ישראל — ECHO DES TAGES

המשחק באו"ם „מתקדם"

משחקם של הרוסים והערבים בארגון האומות המאוחדות מתקדם בדיוק לפי תכניתם. במשך שנים נמנעה לבנון מלבקש את כינוסה של מועצת הביטחון אם כוחות ישראל פעלו בשיטחה נגד המחבלים. הפעם הלבנונים, יחד עם כל מדינות ערב וכמובן הסובייטים, חשבו לנכון לדרוש החלטת גינוי לישראל. אין ספק שגישה זו נולדה על בסיס המערכה המתמדת אשר התהילה באו"ם נגד מדינת היהודים.

מטרתה של גישה זו ברורה בהחלט. בסופה עומדת הכוונה לגרש את ישראל מאירגון האומות. בצעדים הזקים צועדים אויבינו לקראת ההתפתחות הזאת. בדידותה של ישראל באירגון הינה הצלחה ברורה לכוונות האלה. גינויים והחלטות אשר מאיימים על מדינתנו חוזרים כעת בצורה מתמדת.

כמובן, התפתחות זו היא בסופו של דבר רק תוצאה של העמדה החלשה מצידן של מדינות המערב ובמיוחד של ארצות הברית. כל זמן שברור היה שאמריקה תטיל וטו במועצת הבטחון נגד כל החלטת גינוי לישראל, לא העזו שונאי ישראל להשתמש במועצה עבור כוונותיהם. אולם מאז שמעצמות המערב נכנעו בצורה חד־משמעית לסחטנות הערבים הרוסים, אין ספק שמצבנו התדרדר במידה ניכרת. משחקם באו"ם מתקדם „יפה". נוצר הרושם שעלינו למצוא דרך וגישה חדשה וחריפה למדי בכדי לקדם את כל ההתפתחויות הבאות. הננו תיקווה שרושם זה מצא הבנה מלאה גם בחוג מנהיגינו.

מ. ב.

DAS SPIEL IN DER UN „MACHT FORTSCHRITTE"

Niemand wird mehr bezweifeln können, dass das grosse Spiel, welches die Araber und ihre russischen Verbündeten in der Organisation der Vereinten Nationen eingeleitet haben, erhebliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Viele Jahre hindurch hatte Libanon zwar Protestnoten *und Klagen an die UN* gesandt, wenn israelische Streitkräfte auf *seinem Gebiet gegen die „palästinensischen" Terroristen vorgingen, aber niemals verlangt*, dass der Sicherheitsrat zusammentrete, um Beschlüsse *gegen* Israel zu fassen. Der letzte solche Beschluss wegen einer israelischen Aktion liegt sehr lange zurück. Diesmal haben es die Libanesen für richtig gehalten, eine Beratung des Sicherheitsrates über die Luftangriffe der Israelis zu fordern. Denn die Sowjetunion, mit all ihren Satelliten, und die arabischen Staaten in ihrer Gesamtheit, wünschen wieder einmal, Israel verurteilen zu lassen, um damit ihren Zielen zu dienen, die sie seit *geraumer Zeit haben und* verfolgen, um auf diese Weise Israel *Schaden zuzufügen.*

Das Endziel dieser Campagne ist völlig eindeutig: Hier soll erreicht werden, dass letzten Endes der jüdische Staat aus der Organisation der Vereinten Nationen ausgeschlossen wird. Niemand kann heute bestreiten, dass unsere Feinde diesem Ziel mit grossen *Schritten* entgegenstreben. Es ist ihnen in den letzten Jahren gelungen, *Israel in der* UN so weit zu isolieren, dass *nur* sehr wenige Länder Bereitschaft zeigen, die Sache Israels durch ihre Stimme zu unterstützen. Die Beschlüsse, welche Israel verurteilen, welchen unseren Staat in seiner Existenz bedrohen sollen, mehren sich und werden immer schärfer. Man hat manchmal heute durchaus den *Eindruck, als ob die ganze UN* nur noch dazu existiert, um den *arabischen Absichten, die* sich gegen Israel richten, unaufhörlich *zu dienen.*

Natürlich ist diese Entwicklung im Grunde die Folge der ausserordentlich schwachen, der schwächlichen Position, welche die Länder des Westens, und vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika, dabei einnehmen. Solange befürchtet werden musste, dass die Vereinigten Staaten gegen ungerechtfertigte Verurteilungen Israels im Sicherheitsrat ihr Veto einlegen würden, wagten die Gegner Israels nicht, den Rat für ihre Zwecke zu benutzen. Damals beschränkten sie sich auf die Generalversammlung der UN, bei der das Vetorecht nicht besteht. Aber seit klar wurde, dass die Westmächte eine totale Kapitulation vor der unaufhörlichen Expressungstaktik der Araber und der Sowjets vorzunehmen bereit sind, hat sich unsere Situation im Rahmen der Weltorganisation erheblich verschlechtert. Das „Spiel", welches von Israels Gegnern in der UN gespielt wird, hat grosse Fortschritte zu verzeichnen. Wir werden jetzt dringend neue Wege finden müssen, neue Gedankengänge zu finden haben, um den bevorstehenden Entwicklungen innerhalb der UN richtig entgegentreten zu können. Und dabei können wir alle nur hoffen, dass diese Erkenntnis, die zur Zeit von allergrösster Be*deutung ist*, auch im Kreise der israelischen Staatsführung den *richtigen Eingang gefunden hat.*

M. BIEL

Nach der Ohrfeige — das Streicheln...



„Vergiss die Abstimmung im UN-Sicherheitsrat — und komm nach Washington..!"

Gusch Emunim droht mit Gewalt - erkennt keine Gesetze an

Das Sekretariat des Gusch Emunim gab gestern bekannt, es werde die Gesetze, welche die Besiedlung gewisser Gebiete nicht gestatten, nicht anerkennen und sich mit *Gewalt* jedem Versuch der Behörden und Si*cherheitskräfte widersetzen. Siedler der Bewegung aus „gegründeten Siedlungen" zu evakuieren.*

Dies wurde gestern im Journal des Rundfunks *von einem* Korrespondenten bekannt gegeben.

Der scharfe Ton des Gusch Emunim ist nach Ansicht von Beobachtern auf drei Umstände zurückzuführen:

1) Der Regierungsbeitritt von Zwulun Hammer;

2) Das passive Verhalten der Sicherheitskräfte *bei Sebastia;*

3) Der Besuch einiger jüdischer *Führer aus dem Ausland*, die an der Tagung in Jerusalem *teilnehmen und* Allon More-Siedler enthusiastisch begrüssten.

Ausserdem hat eine Meinungsumfrage des Dachaf-Instituts, die telefonisch mit 500 Personen vorgenommen wurde, ergeben, dass sich die Majorität für die Bestrebungen des Gusch Emunim aussprach. Diese „Umfrage" hat die Siedler ermuntert.

Gestern kam es zu Skandalen in Jerusalem, als Vertreter des Gusch Emunim sich nicht damit begnügten, von ausländischen Tagungsteilnehmern empfangen zu werden, sondern es durchsetzten, offiziell zu der Sitzung einer Kommission, die sich mit Siedlungsfragen befasst, eingeladen zu werden.

In Sebastia kamen gestern zahlreiche Anhänger des Gusch *Emunim an, die sich zu Fuss* auf den Weg gemacht hatten. *Einem Lastkrafwagen, der zwei* vorfabrizierte Häuser transpor*tierte, gelang es, auf Umwegen* die „Siedlung" zu erreichen

Vier Lastkraftwagen, die mit 120 Betonplatten beladen waren, kamen gestern auf Umwegen trotz der drei Strassensperren der Armee in Sebastia an, wo die Siedler die Platten abluden. Der Tel Aviver Bauunternehmer Awner Ehrlich hatte den Transport organisiert und war in einem der Lkws mitgefahren.

Die Jewish Agency gab bekannt, sie plane die Errichtung von 22 Siedlungspunkten, vor allem im Galil, im Süden des Landes, drei *Siedlungen* bei Gusch Ezion und die vier Sied*lungen, die auf den Golan-Hö*hen entstehen.

Aussenminister Mexikos im Lande

Der mexikanische Aussenminister traf gestern im Lande ein. Auf dem BG-Flugplatz erklärte der *Gast, der Nahostkonflikt* müsse auf Grund der UN-Reso*lutionen 242 und 338 gelöst* werden. „Es genügt, dass ich hierher kam, um zu beweisen, wie Mexiko zu Israel steht" sagte der Minister Aber MdK Akiba Nof forderte die Regierung auf, den Minister zu einer eindeutigen pro-zionistischen Er*klärung zu veranlassen*, da sein Land gegen den Zionismus ge*stimmt hatte. „Wenn dies nicht* geschieht, werden die US-Juden den Boykott Mexikos nicht fortsetzen", fügte Nof hinzu.

DIE MORGIGEN FUSSBALLSPIELE

Der Fussballverband beauftragte den Trainer d. Nationalteams, David Schweizer, am 23.12.75 das *Training* des Nationalteams aufzunehmen, um es für die *prä-olympischen Fussballwettbe*werbe vorzubereiten. Schweizer wird die Spieler des Teams binnen zehn Tagen nominieren.

Morgen treten folgende Vereine in der Nationalliga an: Makkabi Ramat Amidar — Makkabi Netania; Betar Jerusalem — Makkabi Jaffa; Hapoel Kfar Saba — *Makkabi Tel Aviv; Ha*poel Haifa — Schimschon; Ha*poel Beer Schewa — Makkabi* Petach Tikwa; Hapoel Chedera — Hapoel Petach Tikwa; Hapoel Jerusalem — Hakoah Makkabi Ramat Gan; Hapoel Tel Aviv — Makkabi Haifa; Betar Tel Aviv — Bnej Jehuda.

Millionenentschaedigung an die Beduinen im noerdlichen Negev

Eine interministerielle Kommission von Fachleuten empfahl *dieser Tage der Wirtschaftskom*mission der Knesset, Entschädigung in Höhe von Hunderten Millionen von Pfunden an die Beduinen des nördlichen Negev zu zahlen, u. z. im Zuge der Entziehung von Böden.

Der Regierungsberater in arabischen Angelegenheiten, Schmuel Toledano, erklärte, das Problem sei kompliziert und schwer. Es bestehe keine Absicht, mit den Beduinen des Negev in Konflikt zu kommen, denn diese haben ihre Treue zum Staat in der Vergangenheit bewiesen und tun dies auch jetzt. Obwohl die Ansprüche der Beduinen auf das Eigentum der Böden im Negev völlig unbegründet sind, so meint Toledano, ist die Regierung bereit, die Beduinen ex gratia zu entschädigen und grosse Summen auszugeben, unter der Bedingung, dass die Beduinen diese Regelung als endgültig betrachten.

Die Wirtschaftskommission der Knesset hat eine Unterkom*mission eingesetzt, welche die* Behauptungen der Beduinenstämme im Negew zu überprüfen hat. Diese Unterkommission hat bereits ihre Arbeit aufgenommen. Die Vertreter der Beduinen behaupten, es gebe Bevorzugungen verschiedener Stämme bei der Verpachtung der Böden: Einige Stämme erhalten Hunderttausende Dunam Boden, während andere nur sehr beschränkte Flächen erhalten.

Die Vertreter der Beduinen überreichten der Kommission auch eine Denkschrift, aus welcher hervorgeht, dass zu Beginn der 50er Jahre einige Stämme aus dem Negev vertrieben und deren Böden an andere Stämme verpachtet wurden. Diese Benachteiligung muss sofort aufgehoben werden. Ausserdem erklärten die Beduinen auch, dass sie die von Toledano vorgeschlagene Regelung nicht annehmen.

aus dem Lande

Ein 19jähriger Soldat, Schimeon Daban, ist mit dem ersten Preis für Kenntnisse der Bibel (Chatan Hatanach) ausgezeichnet worden. Dahan dient in der Luftwaffe.

Briefe nach Kanada werden wieder in den Postämtern akzeptiert, nachdem der Poststreik in Kanada beendet wurde. Dasselbe gilt für Telegramme.

Ein gegenseitiges Auslieferungsabkommen ist zwischen Is*rael und Australien unterzeich*net worden. Israel unterhält solche Abkommen zu 21 Ländern, darunter USA, Belgien, Grossbritannien, Kanada, Frankreich und Uruguay. Ausserdem bestehen Abkommen mit Österreich, Zypern, Griechenland, Irland, Italien, Schweiz und Türkei.

Die Vorsitzenden der gesetzgebenden Häuser in den USA treffen am Montag, den 8. Dezember, zu offiziellem Besuch im *Lande ein.*

GEGEN HOHE KREDITE FÜR LANDWIRTE

Die Bank Israel widersetzt sich der Absicht des Landwirtschaftsministeriums, die Kredite für Landwirte um 20 Prozent zu erhöhen, was einer Summe von 200 Millionen IL entspricht.

J. Drucker in Haft

Das Tel Aviver Friedensgericht verfügte die 15tägige Inhaftierung des ehemaligen Sprechers des Landwirtschaftsministeriums *Jigal Drucker*, der Betrügereien verdächtigt wird. Mit ihm wurde der Chefökonom des Geflügelvermarktungsrates, Ben *Zion Deutsch*, unter ähnlichen Beschuldigungen festgenommen. *Beide* Verhafteten erklärten, sie seien völlig unschuldig.

TELEVISION DURFTE NICHT DEN ANTABI-FALL BRINGEN

Die Television wollte gestern den Antabi-Mordfall einschalten. Auf Grund einer gerichtlichen Verfügung, die auf Antrag der Brüder Siboni erlassen wurde, durfte das Fernsehen dieses Thema nicht berühren.

In Zusammenhang mit der Affäre befinden sich Elieser Achimi (Hamlet) und Asar Cohen in Untersuchungshaft. Des weiteren wurde ein Jugendlicher, der unter dem Spitznamen „Dede" bekannt ist, festgenommen. Er hatte angeblich Antabj zur Mordstelle gebracht.

*

Der 17jährige Jugendliche, der mit einem *Revolver seines* Vaters aus dem Moschaw Jenon verschwand und mit Selbstmord gedroht hatte, ist von der Polizei gefasst worden. Er wird vor Gericht gestellt werden.

5000 qm im Dizengoff-Center verkauft

*Die Unternehmergruppe Pilz-*Scharon, Eigentümer des Dizengoff-Center-Projekts, hat dieser Tage einen Verkaufsvertrag über *5000 qm* in dem erwähnten Projekt mit der Schweizer Investitionsgesellschaft *„Interaktion"* abgeschlossen.

Der Preis beträgt zehn Millionen Dollar, d.h. 2000 Dollar pro qm. *Dieser Preis* liegt um 20% niedriger als der im Prospekt *(2500 Dollar). Der Grund* dieses Preisnachlasses liegt darin, dass die Schweizer Gesellschaft Flächen, die im ganzen Gebäude verteilt sind, gekauft hat, darunter auch Galerien.

Geschlossene Vorstellung eines Sexfilmes in Haifa

(A.S.) Mitglieder des Filmklubs (Cinemathek) in Haifa erhielten dieser Tage eine persönliche Einladung zur Vorführung eines *von der Zensur* verbotenen Sexfilms „Sex-Boutique". Nach der Vorführung sollen die Anwesenden einen Fragebogen ausfüllen, in dem sie mitteilen, was sie vom Verbot des Filmes durch die israelische Zensur halten. Die „historische" Vorführung findet am 9. Dezember um 21.30 Uhr im Rothschildzentrum auf dem Zentralkarmel statt. Der Eintritt ist frei, jedoch müssen sich die Interessenten vorher um Platzbestellungen im Büro der Cinemathek (zwischen 8.30 und 13.00 Uhr täglich) kümmern. Jedes Klubmitglied wird nur eine Karte erhalten, „so lange der Vorrat reicht". Der Film ist französisch, ohne Uebersetzung, heisst es weiter in d. Verständigung. Das Rothschildzentrum machte erst unlängst durch die Vorführung des anti-israelischen Filmes von Naif Havatme von sich reden.

Natad-Dollar — IL 8.42

Der *NATAD-Dollar* zog bei einer Nachfrage in Höhe von einer viertel *Million Dollar um* eine Agora an und wurde mit IL 8.42 *gehandelt.*

Indexgebundene Papiere blieben fest, wobei Brejra-Anleihen im Kurse um einen Prozent stiegen.

Auf dem Aktienmarkt zogen einige Aktien, darunter Tfachot, Elco und Elron an, während Levin Eppstein Aktien um 5,5 Punkte nachgaben.

GOLDMÜNZEN ERLEIDEN KURSVERLUSTE

Diese Woche haben nach Meldung der Tel Aviver Handelskammer die Goldmünzen Kursverluste erlitten. Herzl, Bank Is*rael Verzierung und Ben Gurion* blieben unverändert. Alle ande*ren Münzen erlitten* Verluste: Weizmann (—400), Bank Israel (—300), Sieg (—300), Jerusalem (—200), Schalom (—150), Schlach et Ami (—200), Bonds (—50).

Bei den Goldmedaillen zogen nur Keren Hajessod und „Tajarut" um je IL 1000 an. Unveränderte Kurse hatten „Bar Mi[tz]wa", Pilger, Massada, Jerusalem, Rothschild und die Kaw-He Pl[a]tinmedaille. Verluste erlitte[n] Balfour (—200), El Al (—25[0]) und Befreiung (Schichru[r]) (—500).

HANDEL MUSS REGISTRIERT SEIN

Ab 30. Januar wird jede Tran[s]aktion, die IL 5000 übersteig[t], *registriert werden. Namen d[es]* Käufers und Verkäufers müss[en] auf Grund der jetzt veröffen[t]lichten Bestimmungen des F[i]nanzministeriums auf jed[er] Rechnung und Zahlungsbestä[ti]gung vermerkt sein.

FORSCHUNGSPROJEKT IN DRUCKEREIEN

Das Arbeitsministerium wi[rd] in den nächsten Tagen eine Fo[r]schung in denDruckereien und i[m] Papiergewerbe aufnehmen, u[m] festzustellen, welche Arbeit[s]kräfte und Lehrlinge in diese[m] Gewerbe benötigt werden, [d]a es an Fachleuten trotz der h[o]hen Gehälter mangelt.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

OBLIGATIONEN	3.12.1975	4.12.19
6% Israel Electr. „B" $ Linked	288	281
5% Dead Sea Works bearer $ Linked	290	289
6½% Zim $ Linked	279.5	271
Milve Klita 1965 Index 110.1	535.5	534
Milve Klita 1966 Index 118.7	481	482
Milve Klita 1967 Index 118.9	469	472
6½% Dev. Loan ser. 202 bearer	297	298
Dev. Loan ser. 3001 bearer	176.8	179
Dev. Loan ser. 162	—	350
Dev. Loan ser. 309	228.5	228
AKTIEN-MARKT		
Ozar Hitjaschwut ord. sh. reg.	197.5	198
I. L. D. C. Bankholding ord. sh.	223	223
Bank Hapoalim ord. sh. bearer	267	268
Bank Leumi „A" ord. stock	209	209
General Mortg. Bank ord. sh. bearer	218.5	258
Isr. Dev. & Mortg. Bank „B" ord. sh.	220	219
Housing Mortg. Bank „B" ord. sh.	167	168
Hassneh Insurance ord. sh.	253	252
Delek ord. sh. reg.	180	180
Pal.Cold. Stor & Suppl. IL 10	196	196
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. IL 10	272	271
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	132.5	132
Solel Boneh Build Works 10% bearer	156	156
Mehadrin	268	271
Neot Aviv	128	127
Rassco 8% pref. ord. sh. reg.	119.5	123
Ata „O" ord. reg. sh.	120.5	120
Dubek	333	333
Phoenicia 3% ord. pref. part. bearer	90	90
American Israel Paper Mills	308	313
Assis	221.5	215
Elgar Investment bearer	113	118
Ellern Investment Ltd. bearer	158.5	159
Paz Investments	150	150
Wolfson Clore Mayer Corp. reg. IL 10	96	95
Discount Bank Inv. bearer	237	236
Bank Leumi Investment ord. sh.	192	191
Clal Investment	220	220
Naphta Ltd. ord. sh.	401	406
Lapidot ord. sh. reg.	548	550
I. L. D. C. 10% conv. deb.	80	80
Ata 10% conv. deb.	96.5	96
D-Mark per $	2.6160/70	2.6090/1
Swiss Fr. per $	2.6610/25	2.6370/
D-Mark	2.70	2
Natad (unter Banken)	8.14	8.

Ohne Obligo

TENDENZ AM GESTRIGEN BÖRSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der American Israel Bank Ltd. (fr. Japhet Bank Ltd.)

Dollar Bonds:	schwächer
Index Bonds:	fester
Aktien:	schwächer
* = ex. coup. div.	K = Nur Käufer
** = ex rights	V = Nur Verkäufer

ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
Tel Aviv, Harakewet Str. 52, P.O.B. 28026.
Redaktion: Tel. 30014
Nacht-Redaktion ab 18.30 Uhr, Tel. 32675
Anzeigen- und Abonnementabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel Aviv: Tel. 724881